

Sommerausgabe 2025

CLARA

DURCHBLICK



Das Jahrbuch des Clara-Schumann-Gymnasiums Lahr

Vorwort



Liebe Schülerinnen und Schüler, sehr geehrte Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitarbeiter*innen,

mit großer Freude und Dankbarkeit blicke ich auf ein Schulhalbjahr zurück, das von Mut, Engagement und Gemeinschaftssinn geprägt war. Unser Leitbild Demokratiebildung – Demokratie und Menschlichkeit leben – hat sich in vielen facettenvollen Projekten sichtbar bestätigt: Wir haben den „Tag der Menschlichkeit“ ins Leben gerufen, der ab jetzt jedes Jahr am CSG einen festen Platz haben wird. Wir haben Politiker und Menschenrechtler eingeladen, um in Demokratieprojekten Ansichten auszutauschen und Aufmerksamkeit und Sensibilität für Menschenrechtprojekte zu schaffen. Der Einsatz jedes Einzelnen für eine Schule, die offen für Meinungen ist, Verantwortung übernimmt und respektvoll miteinander umgeht, zeigt uns tagtäglich, wie lebendig unsere Schulgemeinschaft ist.

Ein besonders strahlendes Beispiel dafür ist unser musikalisches Großprojekt „Klang des Regens“. Die Schule hat sich gemeinsam auf den Weg gemacht, Musik, Zusammenarbeit und künstlerische Vielfalt miteinander zu verbinden. Aus Proben, Ideenwerkstätten und zahlreichen Aufführungen ist ein Klang entstanden, der Herz und Sinn für Gemeinschaft geweckt hat. Danke an alle Mitwirkenden, die Geduld, Kreativität und Teamgeist eingeflossen haben – ihr habt gezeigt, wie Lern- und Lebenswelt melodisch miteinander wachsen können.

Unser internationaler Austausch hat dieses Jahr erneut Horizonte erweitert. Der Rückbesuch unserer indischen Partnerschülerinnen und -schüler vertiefte interkulturelle Beziehungen, stärkte Verständnis und Freundschaft über Kontinente hinweg. Der Französischaustausch mit unserer Partnerstadt Dole bereicherte unser Sprachenlernen mit authentischen Begegnungen, die Motivation und

Neugier zugleich weckten. Solche Begegnungen sind tragfähige Brücken in einer globalisierten Welt – bleibt neugierig, offen und respektvoll im Umgang mit anderen Kulturen.

Ein besonderes sportliches Highlight: Die Golf-AG eroberte mit Enthusiasmus und Disziplin die Platzreife der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler. Dieser Erfolg steht sinnbildlich für den Anspruch unserer Schule, Lernwege individuell zu fördern und neue Kompetenzen zu ermöglichen.

Alles fließt und so sei auch die Verabschiedung von einer langjährigen Lehrerin und Abteilungsleiterin der Schulleitung, Frau Dr. Gerlinde Person-Weber, erwähnt, deren Engagement und Führung Spuren in unserer Schule hinterlassen hat. Wir danken ihr für uneigennützig Arbeit, Inspiration und Vorbildfunktion – ihr Wirken wird uns weiter begleiten.

Herzlichen Dank an alle, die zu diesem Jahr beigetragen haben: Lehrkräfte, Streitschlichter*innen, Schülerversammlung, Verwaltung, Hausmeister, Hauswirtschaftlerinnen, Eltern und Kooperationspartner. Ihr macht unsere Schule zu einem Ort, an dem Demokratie gelebt, Musik erlebt, Kulturen verstanden und Zukunft gemeinsam gestaltet wird.

Möge das kommende Schuljahr genauso von Mut, Zusammenarbeit und Freude am Lernen geprägt sein. Gemeinsam setzen wir Zeichen für eine humane, gerechte und kreative Schulgemeinschaft.

Herzlichst

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ev Tschentschel'.

Ev Tschentschel, Schulleiterin

Inhalt

Adieu sagen

„Immer busy bleiben“

Schule gestalten

Erster „Tag der Menschlichkeit“

Gelungenes Mammutprojekt

Großprojekt nimmt seinen Lauf

Hinter den Kulissen

Podcast zum Großprojekt

Unterricht öffnen

Ab unter die Erde

Demokratie heißt...

Ich bin ein Fan der Demokratie

Besonderer Besuch am CSG

Die Junior-Ingenieur-Akademie des CSG

Besondere Mathestunde

Was liest du so?

Vogelstimmen-Exkursion der 5a

Projekttag am CSG 2025

Gemeinsam musizieren

Hausmusikabend 2025

Clara on tour

Indien austausch 2024/25

Indische Schüler zu Gast

A bientôt, les amis, bis bald

Freundschaft über Grenzen hinweg—Besuch aus Dole

Berlinfahrt 2025

7a als Schlangenbeschwörer

Sport erleben

Die Golf-AG des CSG

Jugend trainiert für Olympia

Fußballturnier 2025

Sporttag 2025 im kühlen Nass

Ziele erreichen

Fünf Mal die Traumnote 1,0

Preise für gute Leistungen 2025

ABBI—here we (never) go again

„Durchhalten lohnt sich!“

Erfolgreiches Latinum 2025

Mathematikwettbewerb 2025

Feste feiern

Fastnachtsfeier 2025

Sich erinnern

Klassenfotos

Impressum

Adieu sagen

- ◆ „Immer busy bleiben“

„Immer busy bleiben“

Nach 23 Jahren am CSG verabschiedet das Kollegium Dr. Gerlinde Person-Weber in den Ruhestand

Schon in ihren letzten Pfingstferien in diesem Jahr erahnte Person-Weber in einem kleinen Café auf Sardinien namens „La dolce vita“ was nun auf sie zukommt, die Transformation in einen neuen Lebensabschnitt. Auch wenn sie gerne Lehrerin und Pädagogin ist, freue sie sich insbesondere auf das „Zeit-haben“ für Lesen, kulturelle Höhepunkte, Reisen, ihre zwei Enkelkinder und das Pflegen von Freundschaften.

Über zwei Jahrzehnte hinweg prägte, unterstützte und inspirierte Dr. Gerlinde Person-Weber als engagierte Deutsch- und Geschichtslehrerin Generationen von Schülern am CSG. Schon das Referendariat absolvierte die promovierte Historikerin in Lahr am Max-Planck-Gymnasium und kehrte nach einem kurzen Lehrauftrag in Baden-Baden 2002 wieder zurück nach Lahr, diesmal ans Clara-Schumann-Gymnasium. Als Mutter von Zwillingen zeigte sie, wie man Familie und Beruf miteinander verbinden kann und stieg voll in ihren Beruf ein. In ihrer Funktion als Abteilungsleiterin am CSG wirkte sie maßgeblich an der Entwicklung der Schule mit, trieb Veränderungen voran und hatte dabei stets das Wohl der Schüler im Blick. Hierbei war die Schulentwicklungsgruppe fest in ihrer Hand, die unter ihrer Führung als pädagogischer Wegweiser fungierte. Mit Geduld, Einfühlungsvermögen und stets einem offenen Ohr widmete sie sich den Kleinsten am CSG, der Unterstufe. Sie organisierte viele Fördermaßnahmen, die Hausaufgabenbetreuung und Lernen mit Rückenwind. So half sie den jungen Schülern ihre ersten Schritte in der Schule zu meistern. Ihre Unterstützung hat vielen den Einstieg in das Gymnasium erleichtert und sie auf ihrem Bildungsweg begleitet. Mit Kindern und jungen Erwachsenen arbeiten zu können, sieht Person-Weber als Privileg an: „Ich bin gerne Lehrerin und Pädagogin. Es ist eine Freude zu sehen, wie Schüler die Welt erschließen, sich entwickeln, reifen und Verantwortung übernehmen. Natürlich ist Unterrichten auch herausfordernd, aber alles in



allem ein Geschenk.“

Außerdem war sie auch für die Öffentlichkeitsarbeit der Schule zuständig und somit das Sprachrohr des CSG. Daraus entstand auch ihre Überzeugung, dass Schule kein hermetisch abgeschlossener Raum sein darf. Schule müsse sich öffnen und immer wieder frischen Input von außen zulassen. So lud sie Schriftsteller und Zeitzeugen an die Schule ein und besuchte mit ihren Schülern zahlreiche kulturelle Veranstaltungen. Auch externe Experten für Finanz- und Steuerwesen band sie in ihr jährliches Projekt „Fit fürs Leben“ ein, um Schüler optimal auf das Leben nach der Schule vorzubereiten.

Schulleiterin Ev Tschentschel würdigte Person-Weber als warmherzige und engagierte Persönlichkeit, die am CSG Spuren hinterlassen habe, die bleiben. Zum Abschied bekräftigte Person-Weber, dass sie den „Ruhe“Stand nicht wörtlich nehmen werde: „Ich war immer busy in meinem Leben und werde auch weiterhin busy bleiben. Vorallem werde ich ein politisch-historisch denkender Mensch bleiben.“

Schule gestalten

- ◆ Erster „Tag der Menschlichkeit“
- ◆ Gelungenes Mammutprojekt
- ◆ Großprojekt nimmt seinen Lauf
- ◆ Hinter den Kulissen
- ◆ Podcast zum Großprojekt

Erster „Tag der Menschlichkeit“

Am 27. Januar fand ein besonderer Projekttag am CSG statt – im Fokus: Toleranz, Zivilcourage und Demokratie

Wie geht Menschlichkeit?

Rund 400 Schülerinnen und Schüler des Clara-Schumann-Gymnasiums in Lahr beschäftigten sich einen ganzen Tag in verschiedenen Workshops mit den Themen Toleranz, Zivilcourage und Demokratie.

Als das Clara-Schumann-Gymnasium vor mehr als zwei Jahren das Schulsiegel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ erhielt, bekannte sich die ganze Schulgemeinschaft dazu Verantwortung zu übernehmen. Dieser Verantwortung wurde sie nun gerecht und rief einen ganz besonderen Projekttag ins Leben – den „Tag der Menschlichkeit“. An diesem Tag, dem 27. Januar 2025 gilt es die Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus wachzuhalten. Jedoch sind die Themen Rassismus und Diskriminierung keine abstrakten Begriffe der Vergangenheit, sondern Teil der aktuellen Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler. Umso stärker ist das Bedürfnis darüber zu sprechen und sich damit aktiv auseinanderzusetzen. Um diesem Wunsch der Schülerschaft entgegenzukommen, luden die Schulsozialarbeiterin Anita Zimmermann und die Vertrauenslehrerin Teresa Göttelmann externe Experten ein, die Workshops zu unterschiedlichen Themenbereichen für die Schüler von der 5. Klasse bis zur Oberstufe anboten. Neben der Polizei war das Landgericht Offenburg sowie Organisationen wie die Caritas, der Freundeskreis „Flüchtlinge Lahr“, die Behindertenwerkstätten, der Verein „Kinderrechte Afrika“ und viele weitere Experten mit dabei. Die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe setzten sich mit den unterschiedlichen Formen von Diskriminierung auseinander.



Hierzu berichtete Thi-Dai-Trang Nguyen, eine Ärztin und Stadträtin aus Lahr von ihren persönlichen Erfahrungen als Migrantin. Neben Beleidigungen aufgrund ihrer Herkunft erlebte sie auch das Wegsehen anderer. „Das tat noch mehr weh“, so Nguyen. Genau darum ging es, die Schülerinnen und Schüler auf diese vermeintlich kleinen Dinge im Alltag aufmerksam zu machen und sie zu Zivilcourage zu ermutigen. Dies offenbart auch das Logo, das eigens für diesen Projekttag von der Schülerin Carolina Schöpf mit den Anfangsbuchstaben des CSG designiert wurde: Courage Stärkt Gemeinschaft. Zivilcourage und Gewalt spielten auch im Selbstverteidigungsworkshop der 9. Klassen eine Rolle. Wie kann ich mich selbst und andere verteidigen. Die Sechstklässler gestalteten unter der Leitung von Schulleiterin Ev Tschentschel aus Ton ein Mosaikkunstwerk, das am Ende aus vielen kleinen Teilen zusammengesetzt wurde. Ganz im Sinne der Menschlichkeit: Vielfalt in der Schule leben.

Passend zum Profil des Gymnasiums beendete die Schulgemeinschaft ihren ersten Tag der Menschlichkeit musikalisch mit einem gemeinsam gesungenen Lied. Der Tag der Menschlichkeit soll künftig jährlich am Clara-Schumann-Gymnasium stattfinden.

Teresa Göttelmann

Hier geht es zum SWR TV-Beitrag zu unserem ersten Tag der Menschlichkeit:

„Wie Schülerinnen und Schüler in Lahr Zivilcourage lernen - SWR Aktuell“

<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/suedbaden/tag-der-menschlichkeit-lahr-gymnasium-102.html>



Gelungenes Mammutprojekt

Eineinhalb Jahre Vorbereitung haben sich gelohnt: das Musical „Klang des Regens“ überzeugt im Parktheater

Theodor Storms 1863 geschriebenes Kunstmärchen „Die Regentrude“ gehört zumindest in Westdeutschland nicht zu den bekanntesten. Doch das Märchen über die Missachtung der Natur durch den Menschen und den Machtmissbrauch eines reichen Landbesitzers ist zeitlos aktuell und hat ganz offensichtlich die rund 170 Beteiligten des CSG-Musicalprojekts inspiriert. Mit großem Aufwand wurde das Projekt vorbereitet, denn das Leitungsteam um die Lehrkräfte Daniel Roos und Marietheres Damm hatte sich Großes vorgenommen: Alles sollte selbst gemacht werden, von der Szenenentwicklung bis zum Bühnenbild, vom Libretto bis zur Komposition, von der Bühnentechnik bis zum Catering.

Dass man trotz der professionellen Begleitung durch die Musiklehrer Christian Turck und Christian Wenzel den einzelnen Songs noch die ganz unterschiedliche Handschrift der jugendlichen Komponisten anmerkt, ist nur einer der Aspekte, die dieses Projekt so besonders machen. Es ist an vielen Stellen des rund zweistündigen Musicals zu spüren, dass die Jugendlichen (ab Klasse 8) das Projekt zu ihrem eigenen gemacht haben. Schon das Programmheft und die Plakate zeigen eine ganz eigene Handschrift. Der Seminarkurs hat mit einem eigenen Podcast die Vorfreude auf die Aufführung in den letzten Wochen weiter angeheizt. Man merkt an vielen Stellen, wie viel Herzblut in die Inszenierung geflossen ist.

Auf der Bühne wird getanzt und gesungen, und die Komponisten und Komponistinnen schenken den Solisten und dem Orchester nichts. Die vielschichtigen, ganz unterschiedlichen Orchesterarrangements stammen zum Teil ebenfalls von den Jugendlichen selbst. So spielt der Feuermann Jonathan Vogt den diabolischen Gegenspieler der Regentrude nicht nur mit unglaublicher körperlicher Präsenz, sondern hat sich seine Partien auf den Leib komponiert und arrangiert. Auch Emilia Wenzel-Teuber, die rundum überzeugend die Hauptrolle der Bauerntochter Maren singt und spielt, hat in der Libretto-Gruppe mitgearbeitet. Zusammen mit Andrees (Tom Pfeiffer), dem Sohn verarmter Bauern, stellt Maren als Tochter des reichen Wiesenbauers (Constantin Fedorez) das Gleichgewicht der Natur wieder her, indem sie die Regentrude (Darja Marker) weckt. Zuvor begegnet sie noch dem Vogel (Annika Baumbusch), der mit seinem bunten Kostüm einen der vielen optischen Höhepunkte des Abends liefert.



Doch am meisten bleibt die Musik in Erinnerung. Atmosphärisch dichte, zuweilen spannungsgeladene Passagen und mitreißende Songs, heitere und düstere Stimmungen, Anleihen an musikalische Genres von Dixie bis Musical, von sinfonischer Blasmusik bis Romantik. Das große Orchester brilliert, der Sologesang überzeugt auf der ganzen Linie und löst an vielen Stellen begeisterten Zwischenapplaus aus. Dass das Gesamtwerk auch dramaturgisch überzeugt, ist vielleicht das überraschendste Ergebnis dieses Mammutprojekts. Vom Einzug des Chors, der es mittels Off-Instrumenten-Geklapper und Tütengeraschel regnen lässt, bis zu den choreografierten Ausflügen der Schauspieler in den Zuschauerraum, vom Nachrichten-Einspieler bis zum mitreißenden Finale— einfach großartig.

Juliana Eiland-Jung, BZ

Großprojekt nimmt seinen Lauf

In der Projektwoche begann die heiße Phase vor der Premiere: Proben, Umzug und Perfektion

Mit der Projektwoche begann die heiße Phase der Proben zum Musical „Klang des Regens“. Die Musikerinnen und Musiker des Clara-Schumann-Gymnasiums von Klasse 8 bis 12 probten über ein ganzes Schuljahr hinweg voller Herzblut für das Musical.

Musikerinnen und Musiker, Schauspielerinnen und Schauspieler sowie Licht- und Tontechniker arbeiteten fieberhaft – jeder Griff, jeder Ton, jede Geste wurde bedeutungsvoll. Die Stille, die noch vor wenigen Tagen in den Schulfluren ruhte, wurde verdrängt von Stimmen, Klängen, Trubel und kreativer Unruhe.

Die Schule verwandelte sich. Kein Raum blieb unberührt: In der alten Turnhalle halten Gesänge wider, in engen Übe-Räumen lebten Szenen auf, als wären sie für die Bühne geboren. Überall begegnete man konzentrierten Gesichtern, raschelnden Notenblättern, fliegenden Pinselstrichen und angespannter Vorfreude.

Im Stadttheater der Stadt Lahr wuchs derweil die technische Welt. Die Tontechniker bauten mit geschickten Händen ein Netz aus Kabeln, Lautsprechern und Mikrofonen – jedes Licht, jeder Ton wurden so lange eingestellt, bis Bühne und Klang zu einem Ganzen verschmolzen. Ihr Ziel: ein Erlebnis, das nicht nur gehört, sondern gefühlt wird.

Auch die freiwilligen Bühnenbildnerinnen und Bühnenbildner der JS1, die schon Monate zuvor Pinsel und Pläne in die Hand genommen hatten, trugen ihren Teil zur Magie bei. Die Kulissen, liebevoll gestaltet, wurden mit Bedacht aufgestellt – an genau den richtigen Ort, im genau richtigen Licht, um das Publikum in

eine andere Welt zu entführen. Insbesondere der Transport der riesigen Kulissen, die die Abschlussklasse der Badischen Malerfachschiule extra für das Musical hergestellt hatten, stellte die Organisatoren vor eine große Herausforderung. Hierfür mussten große Transportlastwagen gemietet werden. Am zweiten Tag der

Projektwoche war es dann so weit: Die Instrumente, Notenständer sowie Masken und Kostüme wechselten ihr Zuhause und fanden ihren Platz im Parktheater Lahr. Ab Dienstagnachmittag füllte sich das Theater mit Leben und es kamen nach und nach alle Darsteller*innen und Mitwirkende an.

Und dann – während der Proben – geschah das Unerklärliche. Die Worte des Stücks füllten den Theatersaal mit einer sanften Melancholie. Die Schauspielerinnen und Schauspieler tauchten tief in ihre Rollen ein, ließen Emotionen durch ihre Körper sprechen, ihre Stimmen bebten, ihre Augen funkelten. Mitten unter ihnen: Garry, der Hausmeister des Stadttheaters – einst selbst Schauspiellehrer. Mit wachem Blick, leiser Stimme und großer Erfahrung begleitete er sie. Durch ihn fanden sie Zugang zu einer Kunst, die mehr ist als Spiel – Ausdruck, Hingabe, Wahrheit.

Nun mit dem Ende der Proben wächst die Spannung. Alles ist vorbereitet: Die Szenen sitzen, die Technik funktioniert und jeder weiß, was zu tun ist. Die Monate intensiver Arbeit haben sich gelohnt. Die Vorfreude mischte sich mit Spannung. Das Musical kann kommen.

Fridolin und Fritz Schalk



Hinter den Kulissen...



Hinter den Kulissen...



Podcast zum Großprojekt

Der Seminarkurs begleitete die Vorbereitungen und gibt Einblick in die Entstehungsgeschichte des Musicals

Der Seminarkurs des Clara-Schumann-Gymnasiums steht traditionell unter dem Motto „Medien und Journalismus“, setzt jedoch jedes Schuljahr einen neuen Schwerpunkt. In diesem Schuljahr, das für die gesamte Schulgemeinschaft im Zeichen des Großprojekts stand, entschloss sich auch der Seminarkurs dazu, sich dem Großprojekt zu widmen. Die Idee war schnell gefunden: Ein Podcast zur Entstehungsgeschichte des Musicals „Klang des Regens“.

So nimmt der Seminarkurs 2024/25 in seiner Podcast-Reihe „Klang des Regens“ seine ZuhörerInnen mit hinter die Kulissen des musikalischen Großprojekts des Clara-Schumann-Gymnasiums und beschäftigt

sich mit folgenden Themen: Wie wird aus einem Märchen wie „Die Regentrude“ von Theodor Storm ein großes Bühnenwerk? Wie laufen die Vorbereitungen für das Musiktheater? Wie bereitet sich ein Ensemble von über 100 Schülerinnen und Schülern gemeinsam vor und welche besonderen Erlebnisse teilen die Mitwirkenden auf und hinter der Bühne in der Vorbereitungszeit?

Hierzu interviewten die Podcast-Hosts im schuleigenen Podcast-Studio viele Akteure, die auf unterschiedlichste Weise in dem Musical involviert sind. Es entstand eine sechsteilige Podcast-Reihe, die seine ZuhörerInnen auf eine musikalische Reise über ein ganzes Schuljahr hinweg mitnimmt.

In der ersten Folge „Wir machen alles komplett selbst!“ erfahren wir von unserem Musiklehrer Christian Turck, wie es zu der Idee zu „Klang des Regens“ kam und was dieses Großprojekt von den vorherigen Projekten des CSG unterscheidet. Die zweite Folge steht unter dem Titel „Das kreative Chaos muss man aushalten!“ und gibt Einblick in die dramaturgische Gestaltung des Musicals. Tilmann Künstle und Christian Wenzel erklären, wie aus einem reinen Märchentext ein abendfüllendes Bühnenwerk mit Sprechtexten, Liedtexten und Musik wird. In der dritten Folge „Harte Arbeit rund um die Uhr“ berichtet der musikalische Koordinator des Großprojekts Daniel Roos über die traditionelle CSG-



Musikfreizeit auf der Kapfenburg und wie rund 120 SchülerInnen sieben Stunden am Tag probten. Außerdem verrät er, was in diesem Jahr sein besonderes Highlight war. Die vierte Folge „Kreativität und Teamarbeit: Bühnenbilder erzählen mit“ lenkt den Blick auf eine weitere kreative Abteilung, die in das Musical eingebunden ist: die KünstlerInnen. Die vierte Folge zeigt wie schulübergreifende Kooperation funktioniert. Für das Bühnenbild arbeiteten CSG-SchülerInnen unter Anleitung unserer Kunstlehrerin Marietheres Damm mit viel Leidenschaft auf Hochtouren und wurden von Abschluss-SchülerInnen der Badische Malerfachschole unterstützt. „Es werde Licht!“ In der fünften Folge berichten die beiden CSG Schüler Otto und Leonard wie sie mit der schuleigenen Licht- und Tontechnik-AG das Parktheater während der Musicalvorstellung technisch steuern werden und wieviel Vorbereitung dies benötigt. Die finale Podcastfolge, die in der Woche der Premiere veröffentlicht wurde, nimmt die beiden HauptdarstellerInnen in den Blick: den Feuermann und die Regentrude. Wie liefen die Castings ab, was erlebten die SchauspielerInnen in ihrem Trainingslager in der Toskana und welche Hemmungen müssen wir ein gutes Schauspiel überwunden werden?

Hier geht's zum Podcast—viel Spaß beim Hören!
<https://www.csg-lahr.de/klang-des-regens>

Teresa Göttelmann

Unterricht öffnen

- ◆ Ab unter die Erde
- ◆ Demokratie heißt...
- ◆ Ich bin ein Fan der Demokratie
- ◆ Besonderer Besuch am CSG
- ◆ Die Junior-Ingenieur-Akademie
- ◆ Besondere Mathestunde
- ◆ Was liest du so?
- ◆ Vogelstimmen-Exkursion
- ◆ Projekttag am CSG 2025

Ab unter die Erde

Die Geschichtskurse der JSI besuchen die Bunkeranlage „Fort de Mutzig“ von Kaiser Wilhelm II. im Elsass



Ausflug der JS1 in deutschen Bunker auf französischem Staatsgebiet: Am Morgen des vierten Aprils machten wir uns, rund 50 SchülerInnen der Jahrgangsstufe 1, mit unseren Geschichtslehrern Teresa Göttelmann und Georg Maier auf den Weg ins Elsass. Unser Ziel: die Bunkeranlage „Fort de Mutzig“ oder auf deutsch „Feste Kaiser Wilhelm II.“ im Elsass. Früh an diesem Freitagmorgen wartete also ein Reisebus vor dem CSG, welcher uns nach etwa einer Stunde Fahrtzeit (gegen kurz nach 9 Uhr) sicher am Parkplatz der Bunkeranlage absetzte.

Von dort aus ging es nach rund 200 Metern hinter dicke Betonwände. Handyempfang war hier Fehlanzeige, nicht nur aufgrund des Betons sondern auch wegen der meterdicken Erdschicht welche auch noch über uns ruhte. Doch das störte nicht im Geringsten. In zwei Gruppen aufgeteilt erlebten wir dann eine sehr interessante, deutschsprachige Führung. In dieser erfuhren wir Unmengen über die damals modernste deutsche Bunkeranlage, welche als erste Bunkeranlage vollständig gepanzert und vollelektrisch versorgt war.

Für das frühe 20. Jahrhundert sehr beeindruckend. Wir wurden durch verschiedenste Gänge und Räume geführt, sahen von Küche über Infanterieraum und Mannschaftsraum bis hin zur Toilette alles und das, obwohl wir weniger als 10 Prozent der insgesamt 40.000 Quadratmeter großen unterirdischen Nutzfläche des Bunkerkomplexes durchwanderten. Das liegt zum einen daran, dass nicht die komplette Anlage intakt ist, aber auch daran, dass das französische Militär große Teile der Bunkeranlage noch zu ihren Zwecken nutzt. Etwas mehr als eine Stunde waren wir im Bunker, dann bekamen wir wieder Sonnenlicht zu Gesicht. Auch draußen gab es noch Sachen zu entdecken. Von Fahrpanzern bis zu Schirmlafetten-Kanonen mit einer Reichweite über 10 Kilometer erfuhren wir noch mehr über die Kampfmittel und strategischen Besonderheiten der Feste Kaiser Wilhelm II. Nach knapp zwei Stunden kamen wir wieder am Parkplatz an, wo mehrere französische Militärfahrzeuge an uns vorbeifuhren, ehe wir uns wieder auf den Weg über die Grenze zurück zur Schule machten.



Demokratie heißt...

SchülerInnen treffen Staatssekretärin Sandra Boser (MdL) und Oberbürgermeister Markus Ibert zum Gespräch



Demokratiebildung: Sandra Boser MdL tauschte sich mit Schüler:innen am Clara-Schumann-Gymnasiums aus

(Lahr) Sandra Boser MdL, Grünen-Landtagsabgeordnete und Staatssekretärin im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, besuchte auf Einladung der Schule die Projektstage des Clara-Schumann-Gymnasiums in Lahr unter dem Motto Demokratiebildung, um mit den Schüler:innen in Dialog zu treten.

Die diesjährigen Projektstage fanden im Rahmen der Demokratiebildung vom 21. bis 25. Juli 2025 statt. Ziel war es, Demokratie nicht nur theoretisch zu vermitteln, sondern erfahrbar zu machen. In diesem Rahmen konnten die Schüler:innen eine Stunde lang ihre Fragen an Staatssekretärin Sandra Boser MdL stellen.

Nach einer freundlichen Begrüßung durch die Schulleiterinnen Ev Tschentschel und der Abteilungsleiterin Dr. Gerlinde Person-Weber begleitete der federführende Lehrer des Projekts, Dr. Georg Maier, die Abgeordnete zu den Schüler:innen. Diese warteten schon mit ihrem Fragen, die sich im Kern um die beiden Themen „Digitalisierung“ und „Bildungsgerechtigkeit“ drehten.

Zuerst befragten die Projektteilnehmer:innen Sandra Boser MdL zur Digitalisierung an den Schulen. Die Staatssekretärin im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport informierte die Runde: „Das Ziel der digitalen Angebote an den Schulen ist, dass sie letztlich als Selbstverständlichkeit wahrgenommen werden. Die digitalen Angebote sind immer ein Zusatz zu den analogen Angeboten, hier kommt es auf eine gute Ausgewogenheit an. Dafür stellen wir den Schulen unterschiedliche Apps und Anwendungen zur

Verfügung in unserer Bildungsplattform schule@bw. Der Umgang mit digitalen Anwendungen ist eine wichtige Kompetenz in der Arbeitswelt, die in der Schule vermittelt werden sollte.“ Im Anschluss warf eine Schüler:in die Frage zu den Regelungen für Endgeräte an Grundschulen, auch mit Blick auf die Handynutzung, in den Raum. Sandra Boser MdL berichtete: „Die private Nutzung von Handys an den Schulen sollen diese altersgerecht regeln. Es ist dabei aber auch wichtig, die Eltern beim Thema Mediennutzung mit ins Boot zu holen und etwa bei Elternabenden über den richtigen Umgang zu informieren.“

Ein weiteres Thema waren die Maßnahmen, die vonseiten des Landes ergriffen werden, um die Chancengerechtigkeit im Bildungssystem zu verbessern. Sandra Boser MdL erläuterte: „Wir werden die frühkindliche Sprachförderung ausbauen, denn sie ist ein wichtiger Baustein damit Kinder erfolgreich in die Schule starten können. Damit wollen wir die Basis legen, damit Kinder mit jedem Hintergrund einen guten Bildungsweg gehen können. Das Startchancenprogramm ist hier ein weiterer wichtiger Baustein, von dem in Lahr einige Schulen von der Förderung profitieren.“

Weitere Fragen drehten sich um die Themen Klimaschutz und Windkraft sowie die Aufarbeitung der Pandemie. Am Ende der Fragerunde bedankte sich Sandra Boser MdL für die tollen Fragen der Schüler:innen und bekräftigte die Bedeutung der Demokratiebildung.

Amelly Leicher, Persönliche Referentin Sandra Boser MdL

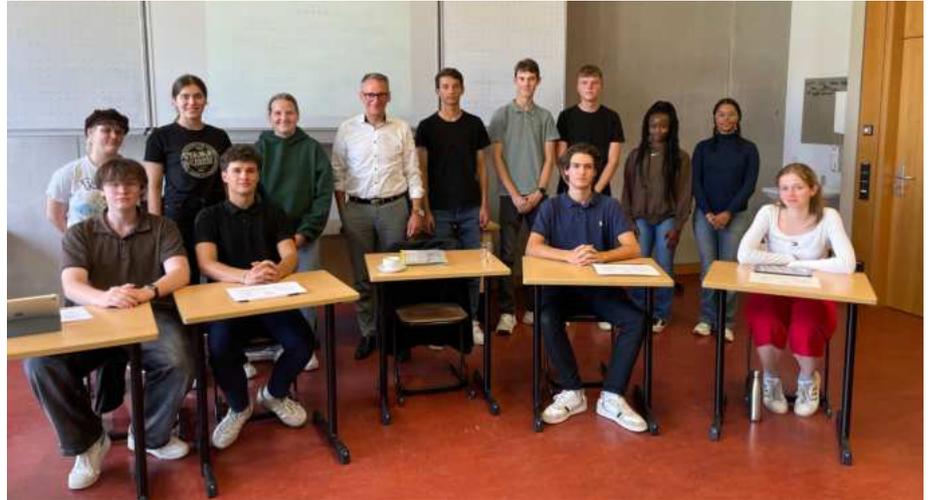
Ich bin ein Fan der Demokratie

SchülerInnen treffen Staatssekretärin Sandra Boser (MdL) und Oberbürgermeister Markus Ibert zum Gespräch

Oberbürgermeister Markus Ibert besuchte das Clara-Schumann-Gymnasium um „mit jungen Menschen ins Gespräch zu kommen“. Junge Menschen erreiche man in unserer Gesellschaft oftmals nicht mehr so leicht. Umso wichtiger sei ihm der direkte Austausch. Die Schülerinnen und Schüler des Projekts „Demokratie heißt...“ hielten zahlreiche Fragen für den Oberbürgermeister bereit, denen er mit großen Enthusiasmus entgegen kam. Denn gerade das Thema „Demokratie“ habe für ihn einen hohen Stellenwert: „Ich bin ein Fan der Demokratie. Wir müssen uns bewusst machen,

dass nur etwa 10% der Menschheit weltweit in Demokratien leben. Wir müssen uns immer wieder daran erinnern, dass es sich lohnt für unsere Demokratie zu kämpfen.“ Auf die Frage, was ihn motiviert habe, Bürgermeister zu werden, gab er die Vielfalt an Themen an und dass er dadurch die Möglichkeit habe das Leben in einer Stadt ein Stück weit zu verändern – das sei sehr spannend und „Leben pur“.

Den ProjektteilnehmerInnen, die sich im Vorfeld gut über den Lebenslauf Iberts informiert hatten, erging eine wichtige Information nicht: „Was hat ihnen ihr Vater als ehemaliger Bürgermeister mit ins Leben gegeben?“ So antwortete Ibert auch auf persönliche Fragen offen und zeigte keinerlei Berührungsängste mit den Jugendlichen. Er erzählte, dass sein Vater ihm immer



wieder bewusst machte, wenn man selbst nichts mache für das, was jemanden wichtig ist, dann machen es andere. So entstand sein Lebensmotto: „Eher Einmischen als passiv zuzuschauen.“

Dieses Motto wollte Ibert auch den Schülerinnen und Schülern mitgeben, denn die Demokratie gehöre nicht nur den „Schreibern“, die beispielsweise in den Sozialen Medien aktiv seien – sondern auch der schweigenden Mehrheit. Somit sei es das grundlegende Wesen der Demokratie auch auf die Stimmen zu hören, die nicht nur rumschreien. Demokratie sei kreativ und viele Ideen bringen oft ein besseres Ergebnis als die erste Idee.

Auf die Frage, wie er die momentane politische Entwicklung in Lahr und in Deutschland einschätze, äußerte sich Ibert mit klaren Worten: „Demokratie braucht uns alle – täglich – wir müssen für Demokratie kämpfen. Demokratie fällt nicht vom Himmel.“ Demnach wollten die SchülerInnen zum Abschluss wissen, was sie selbst aktiv tun können um für Demokratie zu kämpfen und einzustehen. Auch dazu hatte Ibert eine klare Meinung, die vor allem das ehrenamtliche Engagement betrifft. Jeder könne sich fragen, was er tun kann, damit es in der Gemeinschaft besser geht, sich in Vereinen engagieren und in gemeinschaftliche Aktivitäten einbringen. Das gehöre auch zu einer gelebten Demokratie. Außerdem solle man zu seiner demokratischen Grundhaltung stehen, sich mit Werten auseinandersetzen und seine Haltung verteidigen und leben. Man brauche einen inneren Kompass.



Besonderer Besuch am CSG

Preisträgerin des „alternativen Nobelpreis“ berührt SchülerInnen des Clara-Schumann-Gymnasiums in Lahr

Marthe Wandou besuchte das Clara-Schumann-Gymnasium in Lahr

Der Lahrer Verein „Kinderrechte Afrika e.V.“ feierte sein 30-jähriges Vereinsjubiläum in Lahr und somit seinen jahrelangen Einsatz für Kinderrechte. Im Rahmen des Festwochenendes besuchten zahlreiche Vertreter der Partnerorganisationen Lahr und gaben einen Einblick in ihre intensive Arbeit. So auch die Preisträgerin des „Right Livelihood Awards 2021“, Marthe Wandou, die die Organisation „ALDEPA“ in Kamerun leitet. Oberstufen Schülerinnen und Schüler des Clara-Schumann-Gymnasiums

hatten die Chance, Marthe Wandou kennenzulernen und mit ihr im persönlichen Austausch mehr über ihre Arbeit zu erfahren. Das dieser persönliche Rahmen eine besondere Ehre für die SchülerInnen ist, versicherte der Vorsitzende des Vereins Kinderrechte Afrika e.V., Dr. Michael Brünger in seiner Einführung Wandous, mit den Worten: „Normalerweise spricht Marthe Wandou vor staatlichen Einrichtungen und Parlamenten auf der ganzen Welt.“ Insbesondere ihre Kindheitserfahrungen in Kamerun und ihren unerschütterlichen Kampf für soziale Gleichbe-



rechtigung von Frauen und Kindern in ihrem Heimatland berührten die SchülerInnen sichtlich. „Aus welchen Beweggründen entschieden Sie sich für ein Jurastudium?“ und „Wer ist ihr role model?“ waren nur zwei der zahlreichen Fragen, die die interessierten ZuhörerInnen im englischen Dialog Wandou stellten. Dass es keinerlei Berührungängste mit dieser faszinierenden Frau gab, zeigte sich zum Abschluss als SchülerInnen Selfies mit Wandou machten.

Teresa Göttelmann



Die Junior-Ingenieur-Akademie

Ein ereignisreiches Science-Schuljahr mit zahlreichen Ausflügen geht mit einer gelungenen Abschlussfeier zu Ende

Haben Sie schon einmal Spagetti gegessen, die nach Orangensaft schmecken? Einen Cocktail gemixt, den man in Scheiben schneiden kann? Blauen Tee in violetten verwandelt? Nein? Dann haben Sie leider die Abschlussveranstaltung unserer Science AG (aka Junior-Ingenieur-Akademie) vom Clara-Schumann-Gymnasium verpasst!



Was ist die Junior-Ingenieur-Akademie?

Im Rahmen der Science AG unternahmen 18 Schülerinnen und Schüler aus dem NWT-Profil der Klasse 7bc, 8a und 8bc mit ihrer Lehrerin Claudia Nagel Ausflüge zu verschiedenen Unternehmen in der Region. Sie inspizierten Tunnelbohrmaschinen von Herrenknecht, stellten Lebensmittel mit der molekularen Küche her, informierten sich über verschiedene Berufsbilder. Das Ganze fand in Kooperation mit BBQ unter der Projektleitung von Betty Waidele statt und dient der Berufsorientierung.

In der Abschlussveranstaltung präsentierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Highlights der Ausflüge und was sie gelernt hatten, z.B. die Herstellung von Lebensmitteln mithilfe von chemischen und physikalischen Prozessen (molekulare Küche).

Ein besonderer Beitrag kam von Samuel Schindelmann, der das Publikum begeisterte, als er seine Trockeneismaschine vorstellte, die er zuhause selbst gebaut hatte. Im Anschluss



hatten die Gäste die Gelegenheit kleine Kostproben aus der molekularen Küche zu probieren.

Die Junior-Ingenieur-Akademie

Hier ein kleiner Einblick in die vielfältigen Ausflüge der Science-AG im Schuljahr 2024/25

Technik Museum in Speyer

Am 07.10.2024 waren wir in Speyer im Technischen Museum. Claudia Nagel und Betty Weidele waren bei dem Ausflug dabei. Wir trafen uns um 8:40 Uhr am Bahnhof in Lahr getroffen, um dann gemeinsam mit dem Zug nach Speyer zu fahren. Um etwa 11 Uhr kamen wir im Technik Museum an. Bis etwa 12:55 Uhr erkundeten wir das Museum in Kleingruppen, danach ging es mit einem Film weiter. Im Museum gab es eine große Halle, die mit Autos, Flugzeugen und anderen spannenden Dingen gefüllt war. Es gab auch einen Außenbereich, dort waren ausschließlich Flugzeuge. Auf einem Flugzeug führte sogar eine Rutsche nach unten, aber die war geschlossen, da es regnete und sehr windig war. Um 13 Uhr ging der Film los. Um etwa 14 Uhr endete der Film und damit auch unser Ausflug in die Technikwelt; wir mus-



ten wieder zurück nach Lahr. Um etwa 17 Uhr waren wir dann wieder zurück am Bahnhof in Lahr.

Donata Weickmann



Herzzentrum Lahr

Die Klassen 7bc und 8bc der Junior-Ingenieur-Akademie besuchten am 2.12.2024 das Herzzentrum Lahr in Begleitung von Betty Waidele und Claudia Nagel. Der Tag startete mit einer Präsentation mit allgemeinen Informationen zum Herzzentrum. Nach der Pause holte uns ein Arzt ab und zeigte uns das Herzkatheterlabor. Dort werden minimalinvasive Eingriffe durchgeführt. Danach ging es weiter und er zeigte uns das Röntgen und erklärte, was

man alles für Schutzkleidung tragen muss, um Patienten zu röntgen. Daraufhin zeigte er uns die künstliche Herzklappe mit Schweinehaut, die wir sogar anfassen durften. Kurz darauf beantwortete er unsere Fragen. Anschließend holte uns ein anderer Arzt ab und zeigte uns die Herz-Lungen-Maschine. Diese wird im OP verwendet, um das Herz-Kreislauf-System vorübergehend zu übernehmen. Als letztes bekamen wir noch eine Präsentation über die künstliche Herzpumpe. Die künstliche Herzpumpe wird eingesetzt, wenn das Herz nicht mehr richtig pumpen kann. Fazit: Das Personal war sehr freundlich und es war ein sehr schöner und informativer Tag.

Alessia Waldmann und Donata Weickmann

Die Junior-Ingenieur-Akademie

Hier ein kleiner Einblick in die vielfältigen Ausflüge der Science-AG im Schuljahr 2024/25

Coaching for Future

Am 12.01.2025 um 12:30 Uhr unternahmen wir einen Ausflug mit dem NWT Lehrgang. Wir blieben zwar am CSG, doch im Neubau wurde uns in einem Workshop mit dem Thema „Robotics und die Zukunft“ Vieles erklärt. Wir konnten am Anfang zwischen zwei von sechs Themen entscheiden, die uns mehr erklärt wurden. Wir entschieden uns für Fortbewegung und Robotik. Die Klasse fand den Vortrag gut, fand es aber schade, dass die anderen vier Themen nur kurz angerissen werden konnten. Nach dem Vortrag durften wir uns selbst am Programmieren üben. Das hat allen gefallen, da wir selbst denken und probieren durften.

Deven Welke und Carl Hugenberg

Den richtigen Beruf zu finden, ist oft schwierig. Das Bildungsprogramm COACHING4FUTURE lud deshalb auf Einladung der BBQ Bildung und Berufliche Qualifizierung GmbH Offenburg die Schü-



lerInnen des CSG zu einem unterhaltsamen Mitmach-Vortrag mit viele Hightech-Exponate zum Ausprobieren. Zwei Coaches gaben Einblicke in wichtige Zukunftsthemen und damit verknüpfte Berufsbilder. Sie informierten über Ausbildungs- und Studienwege in den sogenannten MINT-Disziplinen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.

Die Tech-Coaches Leonie Goldberg und Cornelia Mattern unterstützen die SchülerInnen mit praxisorientierten und zugleich spielerischen Einblicken in aktuelle Zukunftsthemen bei der beruflichen Orientierung. Bei einem Vortrag mit anschaulichen Experimenten und jeder Menge Technikexponaten zum Ausprobieren stellten sie Trends aus naturwissenschaftlichen Forschungsbereichen vor. Anhand dieser Beispiele zeigen sie, was MINT-Berufe leisten, welche Technologien zum Einsatz kommen und wie junge Leute darin an der Lösung wichtiger gesellschaftlicher Herausforderungen mitarbeiten können.



Schneider Electric

Wir von der Science AG vom CSG in Lahr besuchten in Lahr Schneider Electric. Dort wurden wir sehr höflich aufgenommen und bekamen zunächst eine Präsentation über die Firma und was man dort alles machen kann. Nach dieser Präsentation gab es anschließend noch ein Getränk für jeden. Nach einer kurzen Pause gingen wir weiter zu einem Anweisungs- und Informationsraum für den Rundgang in der Firma. Anschließend bekamen wir Westen und Schutz für unsere Schuhe. Im Anschluss teilten wir

uns in zwei Gruppen; die erste Gruppe ging in die Werkstatt durch das Werksgelände und lötete in der Werkstatt ein elektronisches Roulette. Die andere Gruppe stellte einen Fotohalter mit Maschinen von Schneider Elektrik her. Nach rund einer dreiviertel Stunde tauschten wir dann und die Gruppen machten das, was sie noch nicht gemacht hatten. Es war ein sehr schöner Ausflug und uns hat es auch sehr gut gefallen, da wir sehr viel selber machen konnten.

Max Vogt und Jonas Wahler

Besondere Mathestunde

SchülerInnen vermessen mit Hilfe von professionellen Vermessungstechnikern unser CSG Schulgelände



Am Donnerstag den 27.03.2025 besuchten uns Vermessungstechniker aus dem Ortenaukreis in der Schule. In unserer Mathestunde trafen wir uns mit ihnen draußen auf dem Pausenhof, wo sie uns ihre Aufgabe in ihrem Beruf näherbrachten. Einer ihrer beruflichen Aufgaben ist beispielsweise die Höhenbestimmung von Gebäuden. Das durften wir dann auch selbst an unserem Schulgebäude ausprobieren und es kam raus, dass es vom Boden bis zum Anfang des Daches etwa 15,5 Meter hoch ist. Eine weitere spannende Aufgabe eines Vermessungstechnikers ist die Entfernungsmessung, die z.B. in der Leichtathletik ihren Gebrauch findet. Auch wir durften mit speziellen Geräten berechnen, wie weit unsere Mitschülerin einen Ball wirft. Schließlich kamen wir auch schon zur letzten Aufgabe des Tages. Diese bestand darin, den Sportplatz mit richtigen Abständen zum Schulgebäude in eine Skizze einzuzichnen. Dafür hatten wir die Hilfe von Fluchtstäben und brauchten ein gutes und genaues Augenmaß. Insgesamt war es eine sehr abwechslungsreiche, spannende und aufschlussreiche Mathestunde über den Beruf und die Aufgaben eines Vermessungstechnikers.



Was liest du so?

Die Leseförderung am CSG wird immer wieder neu erfunden um Leseanreize zu schaffen: Book-Speed-Dating



Was liest du so? Interessant, auf was für Bücher meine Klassenkameraden oder -kameradinnen so kommen!

Dank book-speed-dating bekommt man Lektüretipps und erfährt, was andere so mögen.

Und wie funktioniert book-speed-dating in der Klassengruppe? Man bildet einen Innenkreis und einen Außenkreis, sodass also jeder Schüler/jede Schülerin im Innenkreis einem Schüler/einer Schülerin vom Außenkreis gegenübersteht und die beiden Blickkontakt haben und miteinander sprechen können. Dann geht es schon los: Die im Innenkreis Stehenden berichten über ein gele-

senes Buch, haben dazu 5 Minuten Zeit, einschließlich der Nachfragen des Gegenübers. Dann wird gewechselt und der Partner/die Partnerin vom Außenkreis berichtet. In der nächsten Runde, nachdem beispielsweise der Außenkreis sich weiterbewegt hat, stehen sich zwei gegenüber, die sich wiederum über ihre gelesenen Bücher austauschen. Jeder/jede kann über die eigene Leseerfahrung zweimal oder dreimal berichten und alle sind am Reden/Zuhören. So macht Lesen Spaß.

Gerlinde Person-Weber

Vogelstimmen-Exkursion der 5a

Um 4 Uhr morgens aufstehen und in der Morgendämmerung Vögel beobachten – eine ganz besondere Erfahrung



Projekttag am CSG 2025

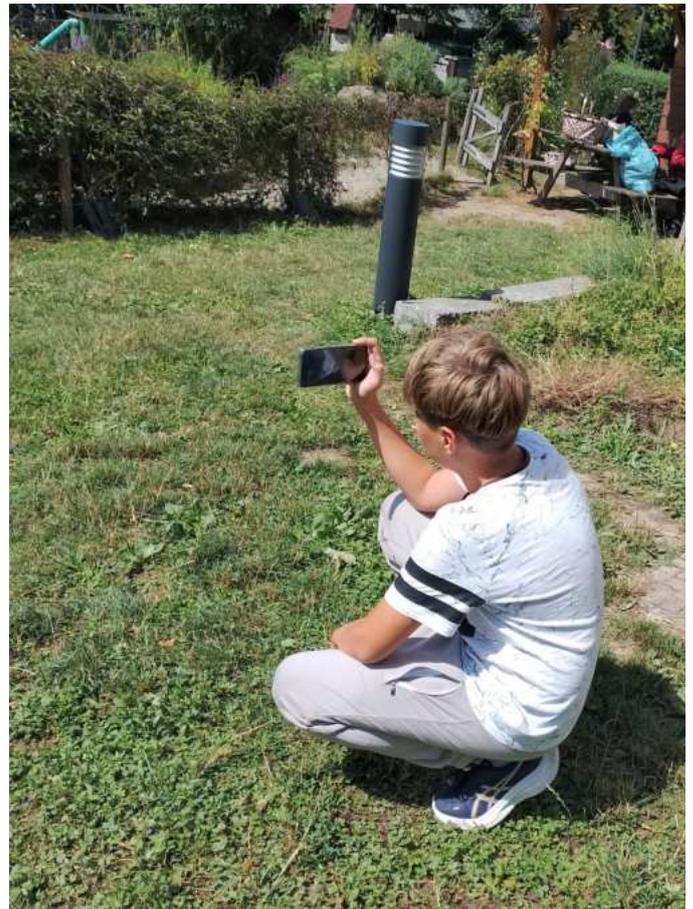
Die TeilnehmerInnen des Projekts „Journalistische Begleitung“ dokumentierten alle Projekte für das Jahrbuch



Jedes gute Projekt braucht natürlich auch eine Dokumentation, um anderen einen Einblick zu gewähren. Diese Aufgabe übernahm unsere Projektgruppe unter der Leitung von Claudia Nagel und Teresa Göttelmann. Wir begleiteten die Projektwoche journalistisch, d.h. wir schrieben zu jedem Projekt einen kleinen Bericht für das Jahrbuch und machten viele Fotos.

Am Montag fanden wir uns in kleinen Gruppen zusammen und wählten, welche Projekte wir journalistisch begleiten wollten. Wir wiederholten, wie man einen guten Bericht schreibt und ein erfolgreiches, zielführendes Interview führt. Dann bereiteten wir uns auf unsere Aufgabe vor, indem wir uns in die Themen einarbeiteten und Fragen für die Interviews sammelten und aufschrieben. Schließlich schwärmten wir in die Projekte aus. Dort interviewten wir die Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer und schoßen Fotos bzw. drehten Reels für den Instagram-Kanal unserer SMV. Auf diese Weise bekamen wir lebhaftere und authentische Einblicke in die verschiedenen Projekte.

Mit großem Engagement verfassten wir Berichte zu den einzelnen Projekten auf Grundlage unserer Interviews, suchten nach den treffendsten Formulierungen, arrangierten Fotos, setzten Kommata und besserten Rechtschreibfehler aus. Abschließend brachten wir alles in das entsprechende Layout für unser CSG Jahrbuch „Clara Durchblick“. Außerdem sind einige bemerkens-



werte Kurzvideos entstanden. Nach den drei Tagen waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr fit im Schreiben von Berichten und motiviert, das 10-Finger-System an der PC Tastatur zu lernen.

Wir hatten viel Spaß bei unseren vielfältigen Aufgaben und waren am Ende sehr stolz auf unsere selbstverfassten Berichte. Unsere Beiträge zum Jahrbuch des CSG, das ihr gerade lest, findet ihr auf den nächsten Seiten. Viel Spaß beim Lesen!

Gregório und Max (7bc)

Unterstufe spielt Aschenputtel

„Jeder hat das Recht eigene Entscheidungen treffen zu dürfen!“ - Theater-AG bringt neue Heldin auf die Bühne

Seit Anfang des Schuljahres bis November probten die Klassen 5-6 an dem Theaterstück Aschenputtel.

Nun üben sie das Stück in den ersten drei Tagen der Projektwoche, mit dem Ziel, am Ende ein fertiges Stück präsentieren zu können. Anfangs noch auf dem Schulhof, aber schon am zweiten Tag fanden die Proben in Kostümen auf der Bühne im Kohlekeller statt. Fleißig wurde jeden Tag von 8.00 bis 12.00 Uhr geprobt. Da ein Stück mit vielen Frauenrollen benötigt wurde, entstand die Idee, das Märchen Aschenputtel aufzu-

führen. Rund 20 Kinder waren am Projekt beteiligt. „Mir macht es Spaß, mich in andere Personen hineinzusetzen“, antwortete uns die Schülerin Elina auf die Frage, warum sie das Theaterprojekt ausgewählt hat. „Es wirft einen anderen Blick darauf“, so Frau Barz, die Leiterin des Theaterprojektes. In diesem Stück wird Aschenputtel nämlich nicht als typische „zarte“ Prinzessin dargestellt, sondern als ein mutiges, freches und aktives Mädchen.

Auf die Frage, welche Voraussetzungen es brauche, um ein Stück wie Aschenputtel zu spielen, antwortete Frau Barz, dass man Raum, Körper und Stimme benötige. Das große Ziel der Aufführung ist nicht nur, den Schülerinnen und dem Schüler die Möglichkeit zu

geben, erste Bühnenerfahrungen zu sammeln, sondern natürlich auch die Message zu überbringen, was bei diesem Stück die Selbstbestimmung ist. Das bedeutet, dass jeder und jede das Recht hat, über sein eigenes Leben zu bestimmen und Entscheidungen, die das eigene Leben betreffen selbst fällen darf.

Geplant war eine einstündige Aufführung des Stücks am letzten Tag des Projekts. Mit jeder Probe stieg die Aufregung der Schauspieler*innen, und alle fieberten der Aufführung entgegen. Bei der Aufführung am Mittwochvormittag waren mehrere Schüler*innen, Lehrer*innen und auch Eltern anwesend.

Clara Huber, Bea Scherer und Clara Tornar



Achtung – die Zeit rennt

SchülerInnen besuchen Denzlinger Escape Room und entwickeln ihr eigenes EXIT-Game



Am Montag begann das Projekt Exit Games... Daniel Nüchel, Oliver Späth und viele motivierte SchülerInnen trafen sich am Montagmorgen zur Fallaufklärung. Viele der Schüler besuchten schon mal einen Escape Room, für andere war es neu. Etwas Neues ausprobieren, Erfahrungen sammeln, das ist Daniels Ziel. Im Laufe der Woche konnten sie ihr eigenes Escape Spiel entwickeln. Das besondere Highlight war der Mittwoch mit dem Besuch des Escape Rooms in Denzlingen. Dort wurden sie in einem Raum eingeschlossen und mussten Rätsel gegen die Zeit lösen, um zu entkommen.



Hier gibt es verschiedene Schwierigkeitsstufen. Für Einsteiger „Der weise Zauberer“, wo die Schüler als Hexen den Stein der Weisen finden und die Dunkelheit besiegen müssen. Außerdem gibt es „Hunters Lodge“, wo man in einem Schneesturm ist und herausfinden muss, ob man in einer Falle sitzt. Es gibt auch einen schweren Escape Room „Aladin“, wo man in Akraba eine mysteriöse Lampe finden muss. „School of Wizard“ ist neu erschienen und für Fortgeschrittene. Hier muss man seine Schule retten und die Mächte des Schlosses erwecken um die Schule zu verteidigen. Der schwierigste Escape Room ist „The Orphanage“, welcher für Profis ist. Dort muss man so viele Hinweise wie möglich finden und dem Geist der Nonne entkommen. Als Fazit können wir sagen, es war ein gelungenes Projekt, bei dem alle Spaß hatten und neue Erfahrungen sammeln konnten.

Mia Faißt, Emma Zimmermann, Helena Fries

Einblicke in Marvel-Universum

Am Montag startete das Projekt „Helden, Filme, Fandom – Eine Reise durch das Marvel Cinematic Universe (MCU)“. Die Projektleiter waren Christian Pilz und die Schulsozialarbeiterin Anita Zimmermann, die sich auch privat sehr gerne über Marvel austauschen und beide seit Kindesalter Marvel verfolgen. So erlebten beide unabhängig voneinander 2001 ihren ersten Marvelfilm „Spiderman 1“ im Kino. Ihre Überlegungen waren, dass man in der Projektwoche einerseits Spaß haben, aber andererseits auch etwas lernen soll. Dieses Anliegen setzten sie um, indem sie die Marvel-Filme als Aufhänger nutzen, um mit den SchülerInnen über gesellschaftlich relevante Themen zu sprechen.

Am ersten Tag des Projekts wurde locker mit einem ersten Kennenlernen und dem Erarbeiten von Plakaten begonnen. Danach wurde der erste Film geschaut: Avengers 1. Darauf folgte eine Diskussion über den Film. Am zweiten Tag ging es dann um Moral und Verantwortung. Die Gruppe des Projektes wurde mit Aussagen über Dilemmata konfrontiert. Anschließend bekam die

Gruppe einen Text, in dem sie Argumente sammeln mussten, über die sie später sprachen. An den darauffolgenden Tagen haben sie noch über Utilitarismus, Umgang mit Verlusten und Rassismus und Diskriminierung gesprochen und dazu Sachen bearbeitet,

immer im Hinblick auf die Marvel-Filme. Die Stimmung im Projekt sei sehr witzig, menschlich und sehr entspannt, sagte Jan aus der 11bc. Insgesamt waren alle sehr begeistert von dem Projekt, von dem alle viel Marvel-Wissen gepaart mit moralischem Wissen über die Gesellschaft mitnahmen.



Alessia Waldmann & Anna Becker

Gemeinsam für unseren Garten

Warum die ProjektteilnehmerInnen für unseren CSG-Schulgarten gerne ihre Hände dreckig machen...

An unserer Schule gibt es einen schönen Garten, der für alle offen ist. Dieser ist nicht nur ein Ort mit Pflanzen und Tieren, sondern auch ein Ort zum Entspannen und Abschalten. In den Pausen spielen dort Schülerinnen und Schüler, ruhen sich aus, beobachten und pflegen die Hühner. Gerade die Hühner sind für viele ein Highlight – sie sorgen für gute Stimmung und bringen Leben in den Garten. Viele Schülerinnen und Schüler schauen auch gerne den Kois im Teich zu und



genießen die ruhige Atmosphäre auf dem sonst sehr lebhaften Schulhof. Im Gartenprojekt arbeiteten während der Projektwoche etwa 15 Schülerinnen und Schüler gemeinsam daran, den Schulgarten zu verschönern. Das Ziel war es, den Garten bis zum nächsten Schuljahr so zu gestalten, dass sich alle dort noch wohler fühlen. Dafür pflegten die Projektteilnehmer die Beete, pflanzten neue Blumen und kümmerten sich um die Tiere. Laut der Hobbygärtner sei die Arbeit im Garten zwar anstrengend, doch die Ergebnisse motivieren sie immer wieder. Einige Schülerinnen und Schüler erzählten, warum ihnen das Projekt wichtig ist. So sagte Matilda: „Der Schulgarten ist ein vielfältiger Rückzugsort.“ Viele suchen den Garten gezielt auf, wenn sie Ruhe brauchen oder einfach mal frische Luft schnappen möchten. Eine andere Schülerin meinte: „Die Arbeit ist hart, aber wir wollen etwas Schönes für alle schaffen.“ Sie spricht damit vielen aus der Seele. Diese Aussagen zeigen, wie wichtig der Garten für das Schulklima

ist – nicht nur als Ort zum Arbeiten, sondern auch als Platz zum Entspannen. Mit ihrer Arbeit leisteten die Schüler einen wichtigen Beitrag dazu, dass dieser besondere Platz noch schöner und lebendiger wird. Das Projekt machte nicht nur Spaß, sondern lehrte auch viel über die Natur, Umwelt und Zusammenarbeit. Dabei übernahmen sie Verantwort-

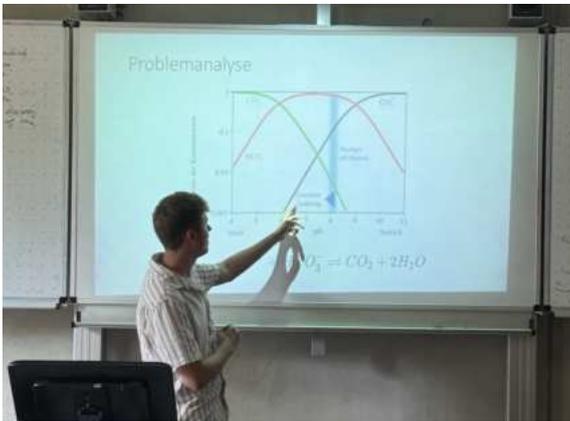
tung für Tiere, Pflanzen und auch füreinander. Es ist ein schönes Gefühl, gemeinsam etwas zu schaffen, das die ganze Schule nutzen kann. Wir hoffen, dass auch im nächsten Schuljahr viele neue Ideen dazukommen und der Garten weiterhin wächst – im wahrsten Sinne des Wortes.

Eliana & Leilani



Be a Blue Citizen

Rettet die Meere – gemeinsam politisch aktiv werden für die Umwelt und unsere Zukunft



Das Projekt „Be a Blue Citizen“, das in der Projektwoche vom von unserem Gemeinschaftskundelehrer Jan Feuring angeboten wurde, besuchten wir. Aus der Gruppe interviewten wir Elija. In dem Interview ging es um das sehr politische Projekt. Elija interessiert sich allgemein für Politik, daher war das Projekt passend, wie auch für alle anderen politisch interessierten Jugendlichen. Es wurde ziemlich frei gestaltet, konkrete Vorgaben gab es wenige. Das Thema ‚Blue Citizen‘ wurde von verschiedenen Seiten beleuchtet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten ihre eigenen Gedanken ausarbeiten und dabei kreativ werden. Elijas Meinung zum Umweltschutz ist, dass alle gemeinsam etwas dafür tun müssen. Einzelne Personen mit viel Macht sollten auch was dafür tun, weil sie z.B. viel CO₂ ausstoßen, indem sie ihre

Privatjets fliegen oder einfach viel mit dem Auto unterwegs sind. Am Montag bekamen die Projektteilnehmer*innen viel Theorie-Input, um in den darauffolgenden Tagen der Projektwoche aktiver zu arbeiten, in dem sie sich kreativ austobten. Kreativität stand bei diesem Projekt an erster Stelle. Jeder durfte seine eigene politische Meinung äußern, ohne Angst haben zu müssen. Alle wollten vor allem ihre Stimme zum Ausdruck bringen, denn sie wollen, dass ihre Stimme gehört wird. Auf die Frage, ob das Projekt Auswirkungen auf ihren Lebensalltag haben könnte, waren sie sich alle einig: „Tatsächlich ja, denn das Projekt hilft uns, unsere Meinung zu verwirklichen und unsere Entscheidungen bewusster zu treffen.“

Viola & Editha

Fit fürs Leben nach der Schule

„Weil wir in der Schule sehr viel Theoretisches lernen, aber nicht, wie man sich richtig auf das Leben nach der Schule vorbereitet.“ Aus diesem Grund hatten sich einige SchülerInnen für das Projekt von Gerlinde Person-Weber „Fit fürs Leben“ entschieden. Am Montag startete das Projekt mit Finanzen. Sie lernten mit Experten von der Volksbank, wie man mit Schulden umgeht und wie man Geld anlegen kann. So etwas ist ziemlich wichtig, da man schnell in Schuldenfallen geraten kann. Der Vortrag war eine gute Aufklärung. Am Dienstag beschäftigten sie sich mit Problemmanagement und eigenem Zeitmanagement. Sie erfuhren, wie sie am besten mit Misserfolgen umgehen und wie sie Körperspra-



che richtig einsetzen. Wird das Projekt Auswirkung auf das zukünftige Leben der Projektteilnehmer*innen haben? Die Antwort der TeilnehmerInnen darauf lautete: „Das Projekt wird sicherlich teilweise Auswirkungen auf mein Leben haben.“ Das Ziel des Projekts ist es, besser auf das zukünftige Leben mit seinen alltägliche Anforderungen wie z.B. Steuererklärungen und Finanzen vorbereitet zu sein. Außerdem lernten sie, wie man ein Girokonto anlegt und auch, wie eine Kreditkarte funktioniert. Für ihr zukünftiges Leben nehmen die TeilnehmerInnen von dem informativen Projekt folgende Erkenntnisse mit: Aufmerksamer zu sein und der richtige Umgang mit Krediten.

Editha & Viola



Vom Holz zum Möbelstück

Das Waldprojekt der Unterstufe



Zukünftige Spieleentwickler?

Spielewerkstatt fordert von Teilnehmern Kreativität, Innovation und strategisches Denken

Vom ersten Tag an war die Stimmung in der Spielewerkstatt sehr angenehm. Karin Lorenz, die Projektleiterin der Spielewerkstatt, erklärte uns, dass die SchülerInnen während des Spielens Inspirationen sammeln können, um am Folgetag ihr eigenen Spiele zu entwickeln. Von Kartenspielen bis zu Brettspielen konnten die SchülerInnen sich alles ausdenken. Wenn die TeilnehmerInnen mit ihren Spielen fertig waren, präsentierten sie diese den anderen und spielten gemeinsam. Während der Entwicklungsphase konnten sie kreativ werden und gemeinsam etwas Neues erschaffen. Laut Christopher Hartmann sei das Projekt „überragend“, fördere die Gemeinschaft und es finde sozialer Austausch statt. Auch aus Reihen der teilnehmenden SchülerInnen kam überwiegend positives Feedback zu dem Projekt. Alle gingen in voller Vorfreude hin und spielten mit Begeisterung. Auch in der Entwicklungsphase waren alle sehr engagiert und arbeiteten hoch motiviert. Dabei kamen spannende Spiele heraus, wie z.B. „Dies oder Das?“ oder ein personalisiertes Monopoly. Unter all den verschiedenen Projekten gehört die Spielewerkstatt auf jeden Fall zu einem der kreativsten Projekte, das sich jedes Jahr aufs Neue an erfindungslustigen TeilnehmerInnen erfreut.

Alessia Waldmann und Anna Becker



Myriam (6a), Maja (5a) und Hannah (5a) beim Entwickeln ihres eigenen Spiels



Wie funktioniert Skat?



Skat ist ein Kartenspiel, das seit mehr als 200 Jahren gespielt wird. Das Ziel der Spieler ist es, 60 Punkte zu erzielen. Um Punkte zu erzielen, müssen die Spieler eine höhere Karte legen als die letzte gelegte Karte. Wenn niemand eine höhere Karte legen kann, gehören die Karten dem Spieler, der sie zuletzt gelegt hat.

Man sagt auch, er hat einen Stich gemacht. Klassisches Skat wird einem deutschen Blatt gespielt. Die Buben sind immer die höchsten Trumpfkarten. Die beiden Schülerinnen Fenja (5a) und Noé (7bc) erzählten uns, dass Skat kompliziert sei und viel mit Mathe zu tun habe. Sie ergänzten, dass sie zuvor noch nie Skat gespielt hatten. Am Anfang spielten sie eine einfache Version vom Spiel, aber nach einer Zeit wurde es schwieriger und anstrengender. Sie erzählten uns von den wichtigsten Regeln. Die erste ist, dass man die Karten von den anderen nicht sehen darf. Die nächste Regel besagt, dass zwei gegen einen Spieler spielen. Der alleine Spielende beginnt immer. Das Ass ist 11 Punkte wert, die Zehn 10 Punkte, der König 4 und die Dame 3 Punkte. Die Neun, Acht und Sieben bringen jeweils 0 Punkte. Die Projekttag lief etwa so ab: Sie gingen ins Klassenzimmer, spielten ein bisschen Skat, um später ein kleines Turnier zu starten.

Max und Gregorio

Drei Tage im alten Rom

Vive et loquere sicut in Roma antiqua – Leben und Sprechen wie im alten Rom



Basteln, eine neue Sprache lernen, kochen, Ausflüge machen - Leben wie im alten Rom. All dies erlebten die SchülerInnen des Projekts „3 Tage im alten Rom“. Am Montagmorgen trafen sie sich in der Küche zum kochen. Es gab Libum Brot, Dulcia, Dattel- und Fettaufstrich. Dazu aßen sie Trauben. Es war sehr lecker. Nebenbei wurden Fächer und Bilder bemalt. Es wurde viel gelacht und sie hatten Spaß. Clarissa Seilers Ziel, Spaß haben und etwas über die Römer zu erfahren, was man sonst nicht erfährt, war somit erfüllt.

Am Dienstag machte die Projektgruppe mit der leitenden Lehrkraft Lucie Clesly einen Ausflug in die Lahrer Römeranlage auf dem ehemaligen Landesgartenschau Gelände im Bürgerpark

Lahr. Dort gibt es ein rekonstruiertes Streifenhaus mit angrenzendem archäobotanischen Garten zu entdecken. Ein Streifenhaus ist ein Wohnhaus, welches in römischen Siedlungen zu finden war. Es diente nicht nur zum Wohnen, sondern auch für gewerbliche Zwecke, wie Handwerk oder Handel. Meist ist es langgestreckt und schmal, mit einem Zugang zur Straße. Ein archäobotanischer Garten ist eine Garteneinrichtung, die sich der Erforschung und Darstellung der Pflanzengeschichte widmet. Das war für alle sehr spannend, weil sie dies noch nie besuchten.

Am Mittwoch machten sie einen Ausflug in das Lahrer Stadtmuseum. Dort konnten sie die Stadtgeschichte von der Römerzeit bis zur modernen entdecken. Auch dies war für alle Schüler interessant. Das Projekt war ein voller Erfolg und hat nicht nur den Schülern, sondern auch den beiden Lehrerinnen Spaß gemacht hat.

Mia, Helena, Emma

Schnupperkurs in Latein

In der zweiten Hälfte der Projektwoche, von Donnerstag bis Freitag bot Clarissa Seiler ein weiteres Projekt an: „Schnupperkurs in Latein“. Die Schülerinnen und Schüler waren interessiert etwas Neues und vor allem eine neue Sprache zu lernen. Aber nicht nur die lateinischen Grunderkenntnisse standen auf dem Programm,

auch einen kleinen Text übersetzen und für was die Sprache Latein in der Antike gebraucht wurde, lernten sie. Mit Wasserfarben wurde auch gebastelt. Das Projekt war super und hat allen Spaß und Lust an einer neuen Sprache gemacht.

American Flagfootball

Mit persönlicher Leidenschaft begeistert Tobias Hermann viele SchülerInnen jedes Schuljahr aufs Neue



„Was ist Flag Football?“

Flag Football (oder kurz Flag) ist eine Variante des American Football. Deswegen sind die Regeln nahezu gleich. Ein wichtiger Unterschied: Körperkontakt ist nicht erlaubt. Deswegen können Frauen und Männer zusammen ein Team stellen. Während des Spiels sind fünf SpielerInnen pro Mannschaft auf dem Feld. Wie im American Football muss der eiförmige Ball (verlängertes Rotationsellipsoid) in die gegnerische Endzone getragen werden. Dazu nutzt man entweder Läufe oder Pässe. Eine Mannschaft hat immer Angriffsrecht, während die Andere verteidigt. Die angreifende Mannschaft (Offense) hat dabei eine gewisse Zahl an Versuchen, den Ball in die gegnerische Endzone zu tragen. Ist die Offense dabei erfolgreich, erhält sie einen Touchdown und be-

kommt sechs Punkte gutgeschrieben. Nach einem Touchdown wechselt das Angriffsrecht. Vor einem Spielzug sagt der Quarterback der Mannschaft den nächsten Spielzug an.

Spieler wird Flagge gezogen

Der Name Flag Football leitet sich von den Flaggen am Gürtel ab. Werden diese vom Gegner abgerissen, wird das Spiel an der Stelle gestoppt. Das Flaggenziehen ist dabei dem Körperkontakt im American Football gleichzusetzen. Flag Football zeichnet sich im Besonderen durch Schnelligkeit, Lauftechnik sowie Ballbeherrschung beim Werfen und Fangen aus.“

(Quelle: <https://flag-coaching.info/flag/was-ist-flag-football/>)



Hausmusikabend 2025

Mehr als Hundert CSG-SchülerInnen übertreffen am dies-jährigen Hausmusikabend alle Erwartungen



Indienaustausch 2024/25

16 Schüler*innen erkunden Delhi – Ein Erfahrungsbericht von Emilia Wenzel-Teuber und Franz Läßle

Nach vielen Formularen, Impfungen und Besorgungen ging es am 12.10.2024 endlich für zwei Wochen los nach Indien! Wir, 15 Mädchen und ein Junge aus den Klassen 9, 10 und der Jahrgangsstufe 1, sowie unsere zwei Begleitlehrer, Herr Henne und Herr Hartmann waren schon sehr gespannt, was alles auf uns zukommen würde in diesem riesigen und weit entfernten Land.

Als das Flugzeug am nächsten Morgen in Delhi landete, fiel uns als erstes der Smog auf: Man konnte 50 Meter weit sehen und dann war da wie eine dichte Nebelwand. Uns erstaunte sehr, dass man den Schatten von fliegenden Flugzeugen bereits in der Luft wahrnehmen konnte. Die Luftverschmutzung konnte man teilweise sogar schmecken. Das liegt auch daran, dass in der Zeit, in der wir da waren, viele Plastikmüllberge zur Entsorgung verbrannt wurden. Generell lag überall Plastikmüll, in dem so manche Tiere, vor allem die vielen streunenden Hunde, nach Futter suchten.

Gedränge, Gehepe und Chaos. Ein Verkehr ohne jegliche Regel – so fühlt es sich an. Wer nur unseren Verkehr in Deutschland bzw.

Europa kennt, hat keinerlei Vorstellung, wie es auf den indischen Straßen aussieht. Regeln gibt es zwar, allerdings werden diese nur andeutungsweise befolgt. Bedenkenloses und willkürliches Überholen auf randvollen Straßen ist Alltag. Die Hupe wird verwendet, um zu sagen „Aus dem Weg, ich komme“. Fahren im Gegenverkehr ist auch keine Seltenheit, immerhin wird das grundsätzlich am Seitenstreifen durchgeführt. Vor Kühen sollte im Verkehr ebenfalls Acht gegeben werden, diese können überall stehen und es ist nicht auszuschließen, dass sie auch mal einen Spaziergang über die Straße wagen. Es ist ein Wirrwarr an Autos, Rikschas, Motorrädern und Straßenhändlern. Wir konnten uns kaum erklären, wie es in diesem Verkehrssystem nicht zu zahlreichen Unfällen kommt. Es war immer eine sehr holprige Fahrt, denn alle paar Meter kamen „Speed bumps“, die aber nicht dafür sorgten, dass die Fahrt langsamer war.



Am Flughafen wurden wir von einem der Schulbusse abgeholt. Jede Schule hat viele gelb-orangene Busse, die verschiedene Routen fahren, um die Schüler*innen morgens abzuholen und am Nachmittag wieder zurückzufahren. In der Schule wurden wir schon von den Gastfamilien und der Direktorin erwartet. Nach dem ersten Vorstellen ging es dann nach Hause in die Gastfamilie. Alle waren sehr müde durch den Jetlag und die überwältigenden ersten Eindrücke.

Die ersten zwei Tage und die zweite Woche waren wir mit unseren Austauschschüler*innen in der Klasse und hatten zwischendurch immer wieder Workshops wie z.B. einen Tanzkurs für traditionelle indische Tänze, Malen und Singen. In der Schule waren wir Deutschen wie Superstars und wurden neugierig von den indischen Schüler*innen nach unseren Namen, Alter und Interessen gefragt. Sie waren alle sehr aufgeschlossen und freundlich.



Im jeweiligen Unterricht waren wir überrascht, was man dort alles wissen muss, wie dick die Schulbücher sind, wie hoch der Standard und vor allem der Leistungsdruck ist. Dadurch, dass in Indien 1,5 Milliarden Menschen leben, sind die Möglichkeiten begrenzt und nur die besten der besten kommen durch. Die Schere zwischen Arm und Reich geht weit auseinander. Obwohl sie räumlich gesehen nicht so weit voneinander entfernt sind, haben sie doch nichts miteinander zu tun und Orte wie z.B. Wohnviertel oder Einkaufszentren sind nicht unbedingt für jeden

zugänglich. In der Regel gibt es dort Sicherheitskontrollen. Viele von uns haben es so empfunden, als möchte sich die wohlständige indische Bevölkerung von den in Armut Lebenden fernhalten. Drei Tage lang waren wir Jugendlichen mit unserem Lehrerteam Herr Henne und Herr Hartmann alleine unterwegs nach Agra, wo wir den beeindruckenden Taj Mahal besichtigten und in einem National Park Vögel, Schildkröten und Affen beobachteten. Anschließend ging es nach Jaipur, auch Pink City genannt, wo uns das Highlight des Trips erwartete: Der Ritt auf einem Elefanten! Das war ganz schön hoch und schaukelig.

In Gurugram und Delhi gibt es viele große Malls, die natürlich erkundet werden mussten: von Essen über Kleidung und Schmuck bis hin zu Eislaufbahnen, Kinos und Spielhallen gab es so ziemlich alles in diesen riesigen Komplexen. Noch besser aber war die App Blinkit, bei der man wirklich alles bestellen konnte, was dann innerhalb von einer Viertelstunde vor die Wohnungstüre gebracht wurde.

Last but not least muss noch von dem Essen berichtet werden. Das spielt schließlich eine sehr große Rolle in Indien und steht für Wohlstand und Gesundheit. Es gibt so viele verschiedene Gerichte, durch die man sich selbst mit mehr Zeit gar nicht hätte durchprobieren können. Für manche von uns waren es zu viele Gewürze auf einmal oder zu scharf, andere waren ganz begeistert und konnten gar nicht genug bekommen. Alles in allem war es eine sehr erlebnisreiche Fahrt mit vielen neuen Eindrücken und Erfahrungen, von denen wir noch lange erzählen können. Voraussichtlich im Juli 2025 empfangen wir unsere indischen Austauschschüler*innen bei uns am CSG in Lahr.



Indische Schüler zu Gast

20 SchülerInnen aus Indien besuchen ihre CSG Gastfamilien in Lahr und lernen die Ortenau kennen



Am Lahrer Clara-Schumann-Gymnasium sind derzeit 20 Schüler der Lotus Valley International School aus Gurugram nahe der indischen Hauptstadt Neu-Delhi zu Gast. Lahrs Bürgermeister Tilman Petters hat die indischen Schüler im Rathaus empfangen und Fragen zum Aufbau und zur Funktion der Verwaltung in Deutschland sowie speziell in Lahr beantwortet. Als Gastgeschenke haben die 15 bis 17 Jahre alten Schüler Tassen der Stadt Lahr erhalten.

Die Gäste aus Indien leben von Sonntag, 4. Mai, bis einschließlich Sonntag, 18. Mai, in den Familien ihrer deutschen Austauschpartner. Während ihres Aufenthalts besichtigen die Gäste die Lahrer Innenstadt mit dem Stadtmuseum in der Tonofenfabrik, besuchen den Europa-Park und erhalten eine Führung in der Firma Herrenknecht AG. Außerdem erkunden sie nicht nur die Ortenau, sondern auch Straßburg und das Elsass. Am CSG nehmen sie regelmäßig am Deutschunterricht teil, für den sie Präsentationen über Indien vorbereitet haben. Die Schüler des Clara-Schumann-Gymnasiums waren bereits im Herbst 2024 nach Neu-Delhi gereist. Dort spielten das Leben in den Familien sowie die Teilnahme am Schulunterricht, in dem sie Präsentationen über Ba-

den-Württemberg und Deutschland hielten, eine wichtige Rolle. Beim „Sunshine Project“ für Straßenkinder, das vom Gymnasium gesponsert wird, leisteten die deutschen Schüler an drei Nachmittagen Freiwilligenarbeit: Sie halfen den Kindern bei den Hausaufgaben, lasen ihnen vor, spielten mit ihnen und sangen gemeinsam Lieder. Dieses Engagement wird den Austauschschülern der Klasse 9 als Sozialprojekt und der Klasse 10 als Berufsorientierung am Gymnasium anerkannt.

Außerdem standen der Besuch des Fests Dewali mit religiösen Zeremonien, verschiedene Besichtigungen von Sehenswürdigkeiten in Gurugram und Neu-Delhi sowie eine Drei-Tages-Tour nach Jaipur und Agra mit Besuch des Taj Mahal, eines Affentempels und mit einem Elefantenritt auf dem Programm. Als Höhepunkt

haben hochrangige Gäste aus der Politik, Wirtschaft und dem Showbusiness einen zweitägigen Schülerkongress an der Lotus Valley International School besucht.

Das Clara-Schumann-Gymnasium und die Lotus Valley International School gehören zum Programm „Schulen: Partner der Zukunft (PASCH)“. Der Austausch findet alle zwei Jahre statt und befindet sich derzeit in der achten Runde.



Karen Christeleit, Der Guller

A bientôt, les amis, bis bald

Auch in diesem Jahr reisten wieder 50 SchülerInnen aus Lahr zum Schüleraustausch nach Dole

Erster Teil des Schüleraustauschs zwischen Lahr und Dole abgeschlossen

Mit Chocolat, Comté-Käse, vielen Eindrücken und neuem Wortschatz im Gepäck sind rund 50 Lahrer Schülerinnen und Schüler vom Scheffel-Gymnasium, Max-Planck- und Clara-Schumann-Gymnasium am 6. Juni von ihrem zehntägigen Aufenthalt in Dole zurückgekehrt, der französischen Partnerstadt Lahrs. Dort konnten sie, betreut von den Französischlehrerinnen Sibylle Meneking, Karin Lorenz, Marie-Claude Guillaume und Christine Strobach, in der Familie ihres Austauschpartners den französischen Alltag kennen lernen und in die Kultur und Sprache unserer Nachbarn eintauchen. Die Gruppe der 12- bis 15-Jährigen erlebte in Dole ein abwechslungsreiches Programm: Sie begleiteten ihre Austauschpartner in den Unterricht und zu deren Freizeitaktivitäten, verbrachten mit ihnen einen Tag im Kletterpark, lernten Street-Dance, entwarfen ein Film-Szenario und besichtigten das „Fort des Rousses“, eine ehemalige militärische Anlage, in der seit den 90er Jahren Comté-Käse reift. Dass die Jugendlichen mit



ihrer Teilnahme am Schüleraustausch zwischen Lahr und Dole, der seit über 60 Jahren besteht, einen wichtigen Beitrag zum Fortbestehen der deutsch-französischen Freundschaft leisten, betonte auch der Doler Bürgermeister Jean-Baptiste Gagnoux beim Empfang der deutschen Gäste und ihrer französischen Gastfamilien im Doler Rathaus. Der Rückbesuch in Lahr wird vom 28. Juni bis 6. Juli stattfinden.

Christine Strobach

Freundschaft über Grenzen hinweg – Besuch aus Dole



Freundschaft über Grenzen hinweg wird beim Schüleraustausch mit der französischen Partnerstadt Dole gepflegt. Über 50 SchülerInnen aus Dole besuchten zehn Tage Lahr. Die Reise startete bereits am 27. Juni mit dem Kennenlernen der jeweiligen Gastfamilie. Oberbürgermeister Ibert begrüßte die Kinder und Jugendlichen aus Dole im Rathaus. Die SchülerInnen besuchten den Europa-Park und erkundeten Freiburg. Das Programm beinhaltete

auch Bowling sowie Minigolf. Die Rückreise traten die Französinnen am 6. Juli an. Die SchülerInnen aus Lahr und der umliegenden Gemeinden besuchten bereits Ende Mai ihre französischen Partner. Aus Lahr beteiligten sich 23 SchülerInnen des Max-Planck-Gymnasiums, 16 des Scheffel-Gymnasiums, 15 des Clara-Schumann-Gymnasiums sowie ein Schüler der Realschule Seelbach am Austausch, der zum 63. Mal stattfand.

BZ, 03.07.2025

Berlinfahrt 2025

Die Klassen 10a und 10bc auf historischer und kultureller Entdeckungstour durch die deutschen Hauptstadt



Berlin, die Stadt der Geschichte, der Kultur und des politischen Geschehens, war vom 2. bis 6. Juni 2025 Ziel unserer Klassenfahrt. Eine Woche lang tauchten wir tief in das historische, kulturelle und gesellschaftliche Leben unserer Hauptstadt ein.

Am Montag machten wir uns morgens auf den Weg nach Berlin. Nach der Ankunft im Hotel blieb nicht viel Zeit zum Verschnaufen, denn der Abend versprach einen besonderen Auftakt: Ein Besuch im Club Matrix. Ein guter Einstieg in eine aufregende Woche. Der Dienstag begann mit einem Blick in die deutsche Vergangenheit. Im Stasi-Museum erfuhren wir hautnah, wie tiefgreifend das Überwachungssystem der DDR in das Leben der Menschen eingriff. Originalräume, persönliche Berichte und erschütternde Fakten regten zum Nachdenken an. Das Naturkundemuseum, welches wir am Nachmittag besuchten, beeindruckte nicht nur mit dem riesigen Dinosaurierskelett in der Eingangshalle, sondern auch mit spannenden Einblicken in die Evolution, Biodiversität und Erdgeschichte. Am Mittwoch stand der Stadtrundgang an, der uns vor allem durch das Regierungsviertel führte. Besonders berührend wurde es beim Besuch des Denkmals für die ermordeten Juden Europas und des angrenzenden Stelenfeldes. Die bedrückende Stille und das Gefühl von Enge und Einsamkeit zwischen den grauen Betonquadern ließ viele von uns innehalten. Auch die Gedenkstätte Berliner Mauer

führte uns die Tragik der deutschen Geschichte vor Augen. Besonders nah gingen einem dabei die persönlichen Geschichten und Schicksale der Personen und Familien.

Am Donnerstag hieß es: Bühne frei für die Kultur und Politik Berlins. In der Berliner Philharmonie erhielten wir nicht nur eine beeindruckende Führung durch das architektonisch einzigartige Gebäude, sondern durften auch an einer Generalprobe teilnehmen. Ein Erlebnis, das viele von uns so schnell nicht vergessen werden. Im Anschluss ging es in den Bundestag. Dort bekamen wir die Möglichkeit, den Plenarsaal zu besichtigen und die Aussicht auf der berühmten Glaskuppel zu bestaunen. Auch wenn MdB Yannick Bury leider verhindert war, konnten wir mit Mitarbeitenden aus seinem Team ins Gespräch kommen und Fragen stellen, die uns einen Einblick in das Leben und Arbeiten von

Politiker*innen gaben. Am Freitag hieß es dann Abschied nehmen von Berlin. Mit vielen neuen Eindrücken, lustigen Geschichten und Erlebnissen und einem gestärkten Gemeinschaftsgefühl machten wir uns auf den Heimweg.

Diese Klassenfahrt war eine interessante Reise durch Geschichte, Kultur, Politik und die deutsche Vergangenheit. Wir hatten eine gute Zeit, die uns als Gruppe näherbrachte und an die wir noch lange denken werden.



7a als Schlangenbeschwörer

Im Landschulheim in Friedrichshafen am Bodensee erlebte die Klasse wilde Tiere, Steinzeit und Unterwasserwelt

In der zweiten Märzwoche wir im Landschulheim in Friedrichshafen am Bodensee. Gemeinsam mit unserem Klassenlehrerteam Sabine Stiegeler und Michael Mang fuhren wir mit dem Zug von Lahr nach Friedrichshafen. Zuerst erkundeten wir gemeinsam die Stadt. Später spielten wir in unserer Unterkunft, der Graf-Zeppelin-Jugendherberge mit unseren Lehrern Vertrauensspiele. Am ersten Abend veranstalteten wir ein Klassen-Tischtennisturnier. Am nächsten Tag brachen wir zu dem ältesten archäologischen Freilichtmuseum Deutschlands auf, den Pfahlbauten in Unteruhldingen. Dort bekamen wir eine interessante private Führung und durften die hölzernen Pfahlbauerhäuser auf eigene Faust erkunden. So erfuhren wir alles Wissenswerte über das Leben am Bodensee vor 6.000 und 3.000 Jahren. Nachdem wir mittags am Bodensee entspannten, ging es für uns etwas später in das Reptilienhaus, wo es viele verschiedene Arten von Schlangen gibt. Wir durften eine Schlange hautnah anfassen und sogar halten. Nach einem kurzen „Eis-Stopp“ ging es für uns wieder zurück in die Herberge. Nach dem Abendessen spielten wir Spiele und lernten SchülerInnen einer Schulklassen aus Frankreich kennen, die ebenfalls in der Herberge übernachtete. Um 10 Uhr am Mittwochmorgen fuhren wir mit dem Kataran nach Konstanz, wo es für uns ins Aquarium Sea Life Center ging. Das Aquarium beherbergt verschiedene Fischarten, Haie, Pinguine, Piranhas, Schildkröten und Rochen. Außerdem gab es viele Aktivitäten, wie zum Beispiel, dass wir verschiedene Meerestiere anfassen durften. Später gingen wir in die Stadt, um die selbstgemachte Stadtrallye unseres Lehrers Michael Mang zu erledigen und zu shoppen. Obwohl es nach dem Abendessen

leider regnete, versuchten die Jungs unserer Klasse trotzdem das Lagerfeuer anzuzünden. Sie gaben nicht auf und schließlich konnten wir noch Stockbrot machen. Am Donnerstag ging es für uns nach Österreich, nach Bregenz, zum Pfänder. Dort konnten wir nicht direkt nach oben, da es regnete.



Also besuchten wir zunächst die Innenstadt. Später hörte es glücklicherweise auf und wir konnten mit der Gondel den Berg erklimmen. Oben angekommen, schneite es dann. Am Berg konnten wir beobachten, wie ein Film gedreht wurde: „Die Toten vom Bodensee“. Trotz des Schnees wanderten wir einen Rundweg von 30 Minuten, auf dem wir Tiere sahen und eine Waldrutsche rutschten. Das machte richtig viel Spaß. Abends gestalteten wir einen bunten Abend. Jedes Zimmer führte einen Auftritt auf oder bereitete in Spiel vor. Es war ein spaßiger und cooler Abend.

Am Freitag standen wir früh auf, um zu packen und die Zimmer aufzuräumen. Dann ging es für uns leider wieder nach Hause. Gegen 14 Uhr kamen wir in Lahr an und begrüßten unsere Familien. Es war ein schönes Erlebnis mit der Klasse und unsere Klassengemeinschaft ist gewachsen.

Mia Faißt & Maren Dahlinger



Sport erleben

- ◆ Die Golf-AG des CSG
- ◆ Jugend trainiert für Olympia
- ◆ Fußballturnier 2025
- ◆ Sporttag 2025 im kühlen Nass

Die Golf-AG des CSG

Erfolgreicher Abschluss der Golf-AG: Acht JunggolferInnen erhalten die offizielle Platzreife

In Zusammenarbeit mit dem Golf-Club Ortenau in Lahr Reichenbach und durch die Unterstützung des Freundeskreises, sowie der Jugendförderung des deutschen Golf-Verbands konnte in diesem Schuljahr eine ganz besondere Sport-AG angeboten werden: Die Golf-AG.

Gleich zu Beginn der Golf-AG tauchten wir mit dem Clubeigenen Pro Balázs Molnár in die Welt des Golfsports ein. Wir nahmen verschiedene Schlägerarten unter die Lupe, vom Putter bis zum Eisen und übten, wann wir welchen Schläger einsetzen. Neben der Ausrüstung lernten wir auch zentrale Begriffe wie Handicap, Abschlag oder Grün kennen. Für viele war das völliges Neuland.

Schon bei den ersten praktischen Trainingseinheiten legten wir auf dem Übungsplatz los. Nach dem Aufwärmen, das in den ersten Übungsstunden Ende Januar bei eisigen Temperaturen besonders wichtig war, griffen wir direkt zu den Schlägern. Besonders intensiv trainierten wir das Putten, also das Einlochen des Balls auf dem Grün, und das Pitchen, bei dem wir den Ball mit kurzen, hohen Schlägen präzise in Richtung Loch spielten. Anfangs fiel uns das nicht leicht, doch durch kleine Spiele, Challenges und gezielte Übungen verbesserten wir uns schnell. Mit jedem Schlag gewannen wir mehr Sicherheit.

Dann war es so weit: Wir betraten zum ersten Mal den richtigen Golfplatz. Dort erwarteten uns echte Bahnen, Biotopen und Bunker. Einige spürten Nervosität und wollten unbedingt zeigen, was sie konnten. Doch schon nach ein paar Löchern legte sich die Aufregung. Wir konzentrierten uns auf unser Spiel, sammelten Erfahrungen und hatten gemeinsam Spaß. Mit jedem Mal schlugen wir besser ab, schätzten Distanzen besser ein und steigerten unsere Konzentration. Jeder von uns machte Fortschritte. Eine tolle Unterstützung erhielten wir dabei nicht nur von unseren



Pro, sondern auch von der Golf-Jugendwartin des Clubs Simona Schmidt und dem begeisterten Hobby-Golfer Rainer Gohr.

Zum Ende der AG stieg die Spannung noch einmal: In den letzten beiden Stunden bereiteten wir uns auf die Platzreife vor, eine Art „Führerschein“ für Golfspieler. Wir zeigten in Theorie und Praxis, was wir gelernt hatten. Die Prüfung forderte uns, viele waren aufgeregt, aber auch hoch motiviert. Jetzt konnten wir beweisen, was wir konnten. Am Ende zahlte sich unsere Mühe aus: Alle bestanden die Platzreife und hielten stolz ihre Urkunde in den Händen. Der Moment der Übergabe war etwas Besonderes, wir freuten uns über das, was wir gemeinsam erreicht hatten.

Die Golf-AG war für uns nicht nur sportlich eine wertvolle Erfahrung. Wir sind auch als Gruppe zusammengewachsen und lernten einen völlig neuen Sport kennen. Golf hat uns gezeigt, dass es sich lohnt, dranzubleiben auch wenn der Anfang schwerfällt.

Clara Seelig & Emma Schwarz



Jugend trainiert für Olympia

SchülerInnen des CSG treten in den Sportarten Volleyball und Beachvolleyball bei Jugend trainiert für Olympia an



Auch im Schuljahr 2024/2025 haben Schüler und Schülerinnen der Volleyball-AG an verschiedenen Wettbewerben von Jugend trainiert für Olympia teilgenommen.

Am 13. November stand das erste Turnier für die Mädchen der Wettkampfklasse 3 am Oken-Gymnasium in Offenburg auf dem Programm. Im ersten Spiel der Vorrunde standen unsere noch etwas nervösen Mädchen der ersten Mannschaft des Schiller-Gymnasiums gegenüber. Dieses Spiel ging deutlich an den späteren Dritten aus Offenburg. Das zweite Spiel gegen den späteren Sechsten vom Klostersgymnasium Offenburg verlief deutlich besser und es ging nach Sätzen 1:1 aus. Leider wurde in der Vorrunde kein Entscheidungssatz gespielt und nach Ballpunkten wurde auch dieses Spiel knapp verloren. Das abschließende Platzierungsspiel gegen eine weitere Mannschaft des Klostersgymnasiums Offenburg konnte schlussendlich deutlich mit 2:0 Sätzen gewonnen werden. Damit erspielten sich die Mädchen den 11. Platz.

Bei den Jungen ging es am 19. November in der Wettkampfklasse 2 nach Sasbach. Dort traten starke, mit vielen Vereinsspielern gespickte Mannschaften aus der ganzen Ortenau an. Gegen die späteren Zweiten des Schillergymnasiums Offenburg und die späteren Sieger aus Sasbach in den ersten beiden Spielen nichts zu holen, so dass die Motivation der Jungen stark einbrach. Das dritte Spiel gegen Achern 1 verlief auch deshalb im ersten Satz sehr schlecht und dieser wurde deutlich verloren. Der zweite Satz verlief besser, konnte aber ebenfalls nicht gewonnen werden, so dass das letzte Spiel gegen die zweite Mannschaft aus Achern um den letzten Platz gespielt werden musste. Der erste Satz wurde denkbar knapp mit 17:19 verloren, aber das Feuer war entfacht, so dass der zweite Satz mit 15:10 gewonnen werden konnte. Der Entscheidungssatz ging aber leider nach schwachem Beginn mit 15:8 deutlich an die Gegner aus Achern.

Am 10. Dezember fand das letzte Turnier im Jahr 2024 in Achern in der Wettkampfklasse 1 der Mädchen statt. Hier standen die Mädchen ebenfalls vielen mit Vereinsspielerinnen gespickten Mannschaften gegenüber und hatten es in der unglücklich ausgelosten Vorrundengruppe bereits mit den beiden späteren erstplatzierten Mannschaften des Turniers aus Achern und Sasbach zu tun. Diese beiden Spiele gingen deutlich verloren, aber im dritten Spiel gegen Achern 4 wurde ein Satz gewonnen und einer verloren. Leider ging das Spiel mangels eines Entscheidungssatzes nach Punkten an die Gegner. In der Zwischenrunde wartete nun die zweite Mannschaft aus Sasbach und diese konnte klar in zwei Sätzen besiegt werden. Im abschließenden Spiel um den fünften Platz gegen Achern 3 machte sich schlussendlich auch die knappe Personaldecke ohne Auswechselspielerin und die gesundheitliche Angeschlagenheit einer Spielerin bemerkbar und das Spiel wurde knapp in zwei Sätzen verloren.

Im Frühsommer finden jedes Jahr die Turniere im Beachvolleyball statt. Aufgrund von Verletzungen konnte sich leider nur eine Rumpfmannschaft auf den Weg zur Freiburger Turnerschaft und deren exzellenter Beachanlage machen. Die Spiele gegen starke Teams aus Freiburg, Stegen, Waldkirch und Offenburg gingen in der Vorrunde allesamt an die gegnerischen Mannschaften, was der Motivation der Mädchen nicht zuträglich war. Im abschließenden Platzierungsspiel konnte jedoch gegen Waldkirch 3 noch eine gute Leistung gezeigt werden und der erste Satz des Turniers gewonnen werden.

Alles in Allem können alle SpielerInnen sehr stolz auf ihre Leistungen sein, da bei nahezu allen gegnerischen Mannschaften Vereinsspieler am Start waren und am CSG nur sehr wenige aktive Volleyballer sind. Das Volleyballspielen lernen die Schülerinnen nahezu ausschließlich im Sportunterricht und in der AG.

Tobias Hermann

Fußballturnier 2025

Während die AbiturientInnen ihre mündlichen Prüfungen ablegen, treten alle anderen im Fußball gegeneinander an



Sporttag 2025 im kühlen Nass

Kurz vor den Sommerferien taucht die Schulgemeinschaft des CSG schon mal in erfrischende Urlaubsstimmung ab



Am vorletzten Schultag vor den Sommerferien findet traditionell der Sporttag des Clara-Schumann-Gymnasiums im Terrassenbad in Lahr statt. Auch in diesem Schuljahr hielt die Fachschaft Sport einige Aktivitäten für die Schülerinnen und Schüler bereit der Klasse 5 bis Jahrgangsstufe 1 bereit. Neben dem klassischen Turmspringen, Wasserballett, Partner-Hürdenlauf und dem Staffelschwimmen absolvierten die Klassen bis zu sechs weitere Stationen rund um und in den Schwimmbecken. Eine der beliebtesten Stationen und auch die durchaus wichtigste Station leitete unsere Sportlehrerin Barbara Müller-Pophof: das Rettungsschwimmen. Hier wurde der Ernstfall simuliert und SchülerInnen mussten sich gegenseitig quer durch das Nicht-Schwimmerbecken fachgerecht sichern und in Rückenlage zum Beckenrand transportieren. Eine absolute Neuheit in diesem Jahr war das Tennisvolleyball. Auf dem Beachvolleyballfeld traten zwei Teams aus unterschiedlichen Klassen gegeneinander an. Mit Tennisschlägern mussten sie den Tennisball immer wieder über das Volleyballnetz katapultieren ohne dass dieser den eigenen



Boden berührt. Nachdem der Schulmorgen im Lahrer Terrassenbad recht kühl begann, kam nach und nach die Sonne raus und es trauten sich immer mehr Schülerinnen und Schüler ins Schwimmbecken, sodass zum Ende des Sporttags eine richtige Urlaubsstimmung aufkam, die die Vorfreude auf die Sommerferien noch mehr steigerte.

Teresa Göttelmann



Fünf Mal die Traumnote 1,0

39 AbsolventInnen erhalten im Schuljahr 2024/25 mit einem vorbildlichen Schnitt von 2,08 am CSG ihr Abitur

Am vergangenen Freitag erhielten die 39 Abiturienten des CSG ihre Zeugnisse und feierten ihren Abschluss. Zu Beginn sorgten Klänge der Bigband unter der Leitung von Daniel Roos für den schwungvollen Auftakt. Schulleiterin Ev Tschentschel nahm das von den Abiturienten frei nach Abba formulierte Abi-Motto „Here we (never) go again“ in ihrer Rede auf. Sie hob hervor, dass mit dem Abitur tatsächlich ein Kapitel ende, das geprägt war vom 45-Minuten-Takt, vom Lernen (dabei haben die Abiturienten im Unterschied zu Napoleon kein „Waterloo“ erlebt), aber auch von Freundschaft und ereignisreichen Fahrten und Auftritten. Sicher, man verlasse die Schule, aber man nehme, so Tschentschel, alles in seinem Herzen mit, und jetzt gehe es darum, den eigenen Weg zu finden und dabei das Träumen nicht aufzugeben. Dann wurden feierlich die Zeugnisse überreicht. Jahrgangsbeste ist Daria Marker, sie hat die Traumnote 1,0, welche noch von weiteren vier Absolventen erzielt wurde: Liam Jäger, Maria Kattinger, Henri Kollmer und Fabian Rosenkranz. Zahlreiche Schülerinnen und Schüler wurden für ihre herausragenden Leistungen mit Preisen geehrt. Für die Abiturientinnen und Abiturienten hob Constantin Fedorez hervor, dass jeder, der das Abi habe, über sich selbst hinausgewachsen sei. Durchhalten lohne sich. Nun beginne eine neue Reise, die man mit Respekt, Freude, aber auch mit Mut starten werde. Herzliche Dankeswor-



te richteten aus den Reihen der Abiturienten Henri Kollmer und Hadeia Haj Fares an Eltern und Lehrer, an das Küchenteam des CSG und an die Hausmeister. Zum gelungenen Abend trugen noch verschiedene Beiträge bei: Klavierstücke von Fabian Rosenkranz, ein Duett von Ann-Kathrin Gabel und Loralie Schmidt sowie Lieder des Musikleistungskurses und aller Abiturienten unter der Leitung von Christian Wenzel. Nicht zuletzt sorgte der Abi-film, zu dessen Entstehung Fabian Rosenkranz und Liam Jäger wesentlich beigetragen haben, für einen heiteren Abschluss des Abiballs.

Dr. Gerlinde Person-Weber



Preise für gute Leistungen 2025

Scheffel - Preis für hervorragende Leistungen im Fach Deutsch

Maria Kattinger

Johann-Peter Hebel - Preis für hervorragende Leistungen im Fach Deutsch

Gestiftet von der Buchhandlung Schwab

Fabian Rosenkranz

Preis für besonders gute Leistungen im Fach Deutsch

Leistungsfach: Anna-Lena Koch, Henri Kollmer

Basisfach: Emilia Gehart, Ena Lamprecht, Darja Marker

Preis für besonders gute Leistungen im Fach Englisch

Leistungsfach: Liam Jäger, Rosa von Maravic

Preis für hervorragende Leistungen im Leistungsfach Mathematik, gesponsert von der Deutschen Mathematiker Vereinigung

Liam Jäger

Preis für besonders gute Leistungen im Fach Mathematik

Leistungsfach: Enno Brenner, Emilia Gehart, Maria Kattinger, Henri Kollmer, Darja Marker, Fabian Rosenkranz

Basisfach: Paul Kaczmarek

Preis der dt. Physikalischen Gesellschaft für sehr gute Leistungen im Leistungsfach Physik

Tom Pfeiffer (Buchpreis und einjährige Mitgliedschaft)

Enno Brenner, Emilia Gehart (einjährige Mitgliedschaft)

Preis der Gesellschaft Deutscher Chemiker für hervorragende Leistungen im Leistungsfach Chemie

Darja Marker (Buchpreis und kostenlose Mitgliedschaft)

Liam Jäger, (kostenlose Mitgliedschaft)

Preis für besonders gute Leistungen im Fach Biologie

Leistungsfach: Maria Kattinger, Ena Lamprecht, Lucia Praetorius

Preis von Spektrum der Wissenschaft für hervorragende Leistungen in den MINT-Fächern

Liam Jäger

Preis für besonders gute Leistungen im Fach Musik

Leistungsfach: Ann-Katrin Gabel, Darja Marker

Basisfach: Anna-Lena Koch, Fabian Rosenkranz, Maria Kattinger



Preis des Verbands der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e.V.
Leistungsfach: Fabian Rosenkranz

Preis für besonders gute Leistungen im Fach Geschichte

Basisfach: Liam Jäger, Lucia Praetorius

Preis für hervorragende Leistungen im Fach Wirtschaft des Vereins für Socialpolitik mit der Dr. Hans Riegel-Stiftung

Paul Kaczmarek

Preis für besonders gute

Leistungen im Leistungsfach Wirtschaft

Justin Engelhardt

Preis der Erzdiözese Freiburg für hervorragende Leistungen im Fach katholische Religion

Paul Kaczmarek,

Preis für besonders gute Leistungen im Fach Religion

Basisfach: Justin Engelhardt, Anna-Lena Koch, Darja Marker

Preis für besonders gute Leistungen im Fach Ethik

Basisfach: Maria Kattinger, Fabian Rosenkranz

e-fellows online- Stipendien (Schnitt 1,6 oder besser)

Darja Marker, Fabian Rosenkranz, Liam Jäger, Maria Kattinger, Henri Kollmer, Emilia Gehart, Anna-Lena Koch, Lucia Praetorius, Paul Kaczmarek, Rosa von Maravic, Tom Pfeiffer, Ena Lamprecht, Justin Engelhardt, Hannah Wetterer, Ann-Kathrin Gabel

Stipendiovorschlag Cusanuswerk

Paul Kaczmarek, Justin Engelhardt

Stipendiovorschlag Studienstiftung

Liam Jäger, Darja Marker

Preise für hervorragende Leistungen in den gesamten letzten vier Halbjahren, Abischnitt (bis 1,3)

1,0 Fabian Rosenkranz, Liam Jäger, Maria Kattinger, Henri Kollmer, 1,1 Emilia Gehart, 1,2 Anna-Lena Koch, Lucia Praetorius 1,3 Paul Kaczmarek, Rosa von Maravic, Tom Pfeiffer

Preis für das beste Abitur

1,0 Darja Marker

Preis für besonderes soziales Engagement im Internat, gestiftet vom Freundeskreis der Schule

Ann-Kathrin Gabel, Tom Pfeiffer

ABBI-here we (never) go again

Das „Waterloo“ des Lernens siegreich überlebt und die „Dancing-Queen-Phase“ voller Energie gemeistert



*Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,
liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Gäste,*

„Mamma Mia- Here we go again“ – so beginnt der Refrain eines weltbekannten Liedes der schwedischen Band ABBA.

Und ganz ehrlich: Mamma Mia! Wenn man eure letzten Monate so betrachtet – mit Prüfungen, Zeitplänen, letzten Referaten, Mottowoche, Abistreich, Abifilm etc. – hätte man meinen können, ihr steckt in einem musikalischen Dauerloop. Doch euer Motto ist nicht einfach, sondern „ABBI-here (never) go again“ – ein Wortspiel mit einem klaren Statement: Hier, an diese Schule, geht's nicht mehr zurück. Nie wieder. Und für euch mag das ein Aufatmen sein – ein Ende der Schulzeit, der 45-Minuten-Takte, der Pausenklingel und der nervigen Nachfragen: „Hast du deine GFS gemacht?“ Für uns als Schulgemeinschaft bedeutet es: Ein Kapitel endet. Und damit macht sich auch ein bisschen Wehmut breit – um einen bedeutsamen Moment zu feiern: Ihr, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, habt es geschafft. Ihr habt das „Waterloo“ des Lernens überlebt – und, im Gegensatz zu Napole-

on, siegreich! Denn was war die Schulzeit, wenn nicht eine Art "Dancing Queen"-Phase? Ihr wart jung, dynamisch, manchmal ein bisschen überdreht – immer mittendrin statt nur dabei. Ein Jahrgang voller Energie, voller Ideen – manchmal auch voller Chaos. Ihr habt Spuren hinterlassen: In Projekten, in Diskussionen, auf dem Pausenhof, manchmal auch im Klassenbuch. Aber vor allem: in unseren Herzen. Euer Motto zeugt von Humor – und auch von einer gewissen Erleichterung. Es klingt nach: „Wir sind durch!“, nach Stolz, nach Freiheit. Und ja, das habt ihr euch verdient! Nach 12 oder 13 Jahren Schule, nach Corona-Unterricht, Distanzlernen, Wiedereingewöhnung, Zukunftsfragen, Nachtschichten, Prüfungsstress und ganz normalen Herausforderungen des Erwachsenwerdens. In den letzten Jahren habt ihr nicht nur Vokabeln gelernt und Formeln gepaukt. Ihr habt geliebt, gestritten, gelacht, gezweifelt – das volle Programm.

"The Winner Takes It All" – dieser Song erinnert uns daran, dass das Leben manchmal ungerecht wirkt, dass es auch Niederlagen gibt. Aber heute steht ihr auf der Gewinnerseite. Ihr habt Durchhaltevermögen bewiesen – und das zählt mehr als jeder einzelne Test. Ihr habt auch erfahren, dass Freundschaft und Zusammen-



halt stark machen. Dass es wichtig ist, für andere da zu sein – wie in "Chiquitita", wenn Trost gebraucht wurde, wenn man mal zusammen geheult hat. Und ihr habt gelernt, aufzustehen, weiterzugehen, loszulassen – auch wenn das schwerfällt. Seht die Aufforderung "Take a Chance on Me." nicht nur als Songtitel, sondern als Lebensmotto. Habt den Mut, Chancen zu ergreifen – auch wenn sie riskant erscheinen. Glaubt an euch selbst, auch wenn andere es (noch) nicht tun. Eure Ideen, eure Neugier, eure Visionen werden gebraucht. Aber auch eure Zweifel, eure Fragen, eure Menschlichkeit.

Und wenn ihr einmal nicht weiterwisst, wenn euch der Mut fehlt oder euch der Alltag überrollt – dann denkt daran: Ihr wart Teil einer Gemeinschaft. Ihr seid nicht allein. Und in euren Köpfen läuft vielleicht immer noch eine leise Melodie aus eurer Schulzeit. Vielleicht denkt ihr dann: „Thank you for the music“ – für die Erinnerungen, die Begegnungen, die Lehrerinnen und Lehrer, die euch begleitet haben.

Und wir – das Kollegium – sagen: Danke euch. Für eure Impulse, eure Fragen, euren Witz und eure ganz eigene Art, Schule zu gestalten. Und nun ist es soweit: Ihr habt es geschafft.

ABBI –here we never go again – nie wieder 7:45 Uhr, nie wieder Vokabeltests, nie wieder Klausurenstress in stickigen Klassenzimmern... oder sagen wir: wahrscheinlich nie wieder genauso.

Aber – und das wissen wir alle –, „Never say never!“- ganz so einfach verabschiedet man sich nie. Denn: Schule war mehr als Unterricht. Sie war „The winner takes it all“ – mit euch als Siegerinnen und Siegern, aber auch mit kleinen Niederlagen zwischendurch, aus denen ihr gewachsen seid. Sie war „Dancing Queen“ – in der alten Turnhalle beim Frühlingsball, bei der Mottowoche, auf der Studienfahrt, wenn ihr das Leben gefeiert habt. Und manchmal war sie auch „Waterloo“ – ein Prüfungschaos, eine verpasste Deadline oder der gefühlt längste Montag aller Zeiten. Aber genau diese Mischung macht eure Schulzeit unvergesslich. Und sie hat euch stark gemacht. Und wenn ihr mal nicht weiterwisst, wenn das Leben zu laut, zu schnell oder zu verwirrend

wird, dann denkt vielleicht an eure Schulzeit zurück. An das Klassenzimmer, in dem ihr gelernt habt, wer ihr seid. An die Freundinnen und Freunde, die euch begleitet haben. Es wird neue Abenteuer geben, neue Begegnungen, vielleicht auch neue Prüfungen – aber ihr geht gut vorbereitet hinein. Denn ihr habt gelernt, zu denken. Zu hinterfragen. Zu argumentieren. Und – das ist das Wichtigste – ihr habt gelernt, ihr selbst zu sein.

In einer Welt, die sich so rasant verändert wie unsere, braucht es junge Menschen wie euch: Mutig, kreativ, kritisch, empathisch. ABBA hat es in einem Song so formuliert:

„I have a dream, a song to sing, to help me cope with anything.“
Ich wünsche euch, dass ihr nie aufhört, zu träumen – und nie aufhört, zu singen. Dass ihr eure eigene Stimme findet – und sie auch dann nutzt, wenn es unbequem ist.

ABBI – here we never go again – mag stimmen für den Schulflur. Aber in unseren Herzen – und in den Erinnerungen, die ihr mitnehmt – wird euch diese Zeit immer begleiten. Denn das ist es, worum es jetzt geht.

Ihr geht – aber nicht weg. Ihr geht los. Und das ist völlig okay. Denn das Leben verläuft selten linear – es ist eher wie ein ABBA-Song: Mal fröhlich, mal melancholisch, mal kitschig, mal tiefgründig – aber immer mit Ohrwurmgarantie.

Dann denkt vielleicht zurück an diesen Ort, an diesen Tag, an diese Menschen hier – und daran, dass es hier losging.

„ABBI – here we (never) go again?“ Vielleicht nicht ganz. Vielleicht sehen wir euch ja doch mal wieder am CSG – als Besucher, als PraktikantInnen, als Eltern, als KollegInnen, als Gäste auf dem nächsten Abiball. Wir freuen uns immer auf euch.

Ich gratuliere euch allen von Herzen zum bestandenen Abitur. Fünf mal die Traumnote 1,0 und einem Gesamtschnitt von 2,08! Ich wünsche euch Wege, die euch erfüllen, und Menschen, die euch begleiten.

Und ich wünsche euch – ganz in ABBA-Manier – den Mut, euren eigenen Rhythmus zu finden.

Thank you for the memories – and goodbye.

„Durchhalten lohnt sich!“

Der Abiturjahrgang 2025 verabschiedet sich selbstbewusst unter dem Motto „The winner takes it all!“

*Liebe Lehrkräfte, liebe Eltern, Liebe Freund*innen des CSG, und selbstverständlich auch die Stars des heutigen Abends: Liebe Mit-Abiturient*innen.*

Es freut mich wirklich sehr, dass ihr heute alle hier seid, um gemeinsam diesen besonderen Moment zu feiern.

Dieser Moment markiert den Abschluss einer Reise, durch über ein Jahrzehnt, welche für uns alle unterschiedlich war.

Manche von uns hatten ein klares Ziel vor Augen, manche wurden vor große Herausforderungen gestellt und wieder andere waren einfach nur da, ganz nach dem Motto: „Irgendwie wirds schon“.

Dennoch hat es funktioniert - das allein ist ein Grund zum Feiern und wir können alle enorm stolz auf uns sein. Wenn wir zurückblicken, versteckt sich hinter dieser Reise nicht

nur eine Notwendigkeit, um unsere Träume zu erfüllen oder einfach nur das eigene Ego zu befriedigen, sondern auch eine ganze Lebensphase. In dieser Phase haben wir nicht nur gelernt, wie man eine Stammfunktion bildet, den Konjunktiv 2 von „fliegen“ bildet (es ist übrigens „flöge“) oder wie ein Protein aufgebaut ist, sondern auch gelernt, Freundschaften zu pflegen, sich gegenseitig wertzuschätzen, Verantwortung zu übernehmen, über uns hinauszuwachsen und bei den schwierigsten Aufgaben nicht zu verzagen.

Wir erinnern uns an die ersten Schultage, an Klassenfahrten, an Chaos in Gruppenarbeiten, an die ersten Partys, an Lachanfänge im Unterricht und an stressige Nächte vor Klausuren. Und dann die Oberstufe – weniger Pausen, mehr Druck, aber auch mehr Freiheit. Plötzlich lag alles bei uns: Was wir lernen, wie wir lernen



– oder ob überhaupt. Und manchmal war es eben genau dieses „ob überhaupt“, das die größte Herausforderung war.

Trotzdem haben wir uns durchgekämpft. Wir haben gelernt, abgewogen, verworfen, durchgezogen – und am Ende den vielleicht wichtigsten Beweis erbracht: dass wir nicht perfekt sein müssen, um genug zu sein. Dass wir wachsen können, auch wenn es zwischendurch holprig ist. Und dass sich Durchhalten lohnt, sonst wären wir jetzt nicht hier. Doch nun ist es vorbei, und wir haben uns entschlossen „here we never go again.“, denn wenn ich ganz ehrlich bin: so ein Abitur würde ich kein zweites Mal schreiben wollen.

Das heißt, wir verabschieden uns von einer Routine, die unser Leben geprägt hat, einem Umfeld,

welches wir so gut wie jeden Tag erlebt haben und Menschen, die wir - vor allem in den letzten beiden Jahren- sehr lieb gewonnen haben.

Dennoch ist dieser Abschluss gleichzeitig ein neuer Anfang, ein neues Kapitel, eine neue Reise, auf die wir uns nun begeben.

Zwar mit Respekt, aber auch mit Mut, denn, wenn wir eines wissen, dann: The winner takes it all.

Heute aber geht es nicht um Pläne, nicht um Zukunft, nicht um das Morgen. Heute geht es ums Jetzt. Um diesen Moment. Um den Abschluss. Um uns.

Also lasst uns diesen Abend noch gemeinsam genießen und feiern, was geschafft ist. Damit Willkommen zu unserem Abiball und Herzlichen Glückwunsch an uns alle!

Erfolgreiches Latinum 2025

Vale, Magistra – Drei Jahre Latein gehen zu Ende und sechs SchülerInnen erwerben erfolgreich ihr Latinum

Nach drei Jahren Lateinunterricht haben wir in diesem Schuljahr am 03. Juli 2025 unsere mündlichen Lateinprüfungen abgelegt und dürfen jetzt ganz offiziell sagen:

Nos Latinum habemus!

Hinter uns liegt eine spannende Zeit mit lustigen Geschichten, Diskussionen, Grammatik und noch mehr Vokabeln. Neben dem Lernen kam auch der Zusammenhalt nicht zu kurz: Ob bei gemeinsamen Stunden, dem Pizzaessen oder Gesprächen am Rande.

Eine Zeit, in der wir nicht nur Deklinationen und Konjugationen gelernt haben, sondern auch, dass Unterricht mehr sein kann als nur Unterricht. Frau Seiler hat uns nicht nur auf das Latinum vorbereitet, sondern uns begleitet, unterstützt und motiviert.

Vielen Dank für alles, Fausta!

Besonders hervorzuheben ist die Leistung von Emilia Wenzel-Teuber, die ihr Latinum mit der Traumnote 1,0 abgeschlossen hat – herzlichen Glückwunsch! (s. Foto untere Reihe Mitte)

Auch wenn wir den Lateinunterricht jetzt hinter uns lassen, werden wir diese Zeit nicht vergessen.

Das Latinum haben folgende Schüler*innen erworben:

Emilia Wenzel-Teuber
Enie Brandenburger
Andrei Ghiurea
Madita Arnold
Ella Wingert
Lisa-Sophie Vogelmann



Mathematikwettbewerb 2025

Elina Lorenz und Matilda Roos erzielen beide einen herausragenden Erfolg bei Känguru der Mathematik 2025

Etwa 880 Tausend Schülerinnen und Schüler aus rund 12 600 Schulen in ganz Deutschland nahmen an dem diesjährigen Känguru-Mathematik-Wettbewerb teil. Elina Lorenz aus der Klasse 5a belegte den ersten Preis am CSG (in ihrer Altersklasse) und löste die mathematischen Knocheleien und Logikaufgaben mit dem Ergebnis von 114 Punkten – damit liegt sie unter den besten 500 TeilnehmerInnen in diesem Jahr. „Dies ist eine herausragende Leistung, die ich so noch nicht erlebt habe“, lobt der Mathematiklehrer Frank Herrmann. Den zweiten „weitesten Känguru-Sprung“ des CSG, und den weitesten in ihrer Altersklasse, erreichte Matilda Roos (6a), die mit 109 Punkten ebenfalls ein besonders gutes Mathematikverständnis bewies. Beide Schülerinnen erhielten neben den Urkunden Sachgeschenke in Form eines Brettspiels und eines Buchs. Einmal im Jahr lädt der Känguru-Wettbewerb zum Rechnen, Knobeln und Nachdenken ein. Ziel des Känguru-Wettbewerbs, der durch den gemeinnützigen Verein Mathematik-Wettbewerb Känguru e.V. der Humboldt-Universität Berlin vorbereitet und ausge-



wertet wird, ist es Lust auf Mathematik zu machen und die mathematische Bildung an den Schulen zu unterstützen. Freiwillig teilnehmen können alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 3 bis 13 aller Schularten.

Foto: Elina Lorenz (links), Matilda Roos (rechts)

Teresa Göttelmann

Feste feiern

- ◆ Fastnachtsfeier 2025

Fastnachtsfeier 2025

UnterstufenschülerInnen feiern stimmungsvolle Party in der Alten Turnhalle und prämiieren kreative Kostüme



Sich erinnern

- ◆ Klassenfotos
- ◆ Impressum

Klasse 5a



vorne (von links nach rechts): Anais Brinken, Ellen Heitz, Jana Renz, Sarah Hundertpfund, Lea Fischer, Josefine Rennkamp, Selma Plath, Felicitas Preiss, Laetitia Siefert

Mitte (von links nach rechts): Elina Lorenz, Laura Dergewitz, Hannah Hellinger, Valentina Belardi Karg Lopes, Marlene Kerner, Maja Ulewicz, Maria-Lynn Bajenaru, Lutz Rinderspacher, Jonathan Weber

hinten (von links nach rechts): Laura Eichner, Milena Merker, Eliza Kircher, Valentina Heese, Sophie Clesly, Emma Geissler, Dewran Mike, Luis Teufel, Tim Stengg, Daniel Becker

nicht anwesend: Fènja Földvari

Klasse 6a



vorne (von links nach rechts): Phileas Ette, Cristian Ghiurea, Jona Krämer, Karl Holch, Markus Reiter, Caspar Zwach, Simon Acs, Janne Kopp, Philipp Rothfuß, Jim Fedricks

Mitte (von links nach rechts): Lionel Frei, Sophia Becker, Charlotte Hentschel, Anastasia Blersch, Philippa Jonas, Bibiana Bolz, Julia Wahler, Jule Schirmer, Janne Martens

hinten (von links nach rechts): Karla Sonntag, Bea Scherer, Clara Tonar, Isabelle Frey, Myriam Becker, Matilda Roos, Alina Morgel, Amelia Meisner, Klara Kratz, Lorena Fischer

nicht anwesend: Carl Seelig

Klasse 7a



vorne (von links nach rechts): Michael Becker, Leopold Krieg, Tobias Breise, Sebastian Kätzlmeier, Josiah Ngeme, Emerik Perlaki
Mitte (von links nach rechts): Anna Becker, Christelle Wacker, Petra Paszti, Taisiya Zhuravel, Emilie Mneimneh-Jan, Luca Gaiser
hinten (von links nach rechts): Maya Eiteneier, Helena Fries, Emma Zimmermann, Maren Dahlinger, Mia Faißt, Clara Huber
nicht anwesend: Jandia Roth

Klasse 7bc



vorne (von links von rechts): Lukas Arndt, Maximilian Erhardt, Gregório Belardi Karg Lopes, Lewi Wild, Carl Hugenberg, Deven Welke, Mina Sommer
Mitte (von links nach rechts): Noé Kehrer, Michael Schuvje, Julius Geißel, Samuel Schindelmann, Tim-Lucca Hug, Caesar Schlager, Paul Bläsi
hinten (von links nach rechts): Helena Jekimov, Editha Schaefer, Ida Brede, Amelie Welte, Eliana Metlewski, Alessia Waldmann, Chloe Goberville, Viola Fischer-Rasokat
nicht anwesend: Carl Fossler, Laurin Meinen

Klasse 8a



vorne (von links nach rechts): Albert Cazacu, Mats Sauer, Paul Jost, Lina Schirmer, Lily Clesly, Zoe Wagner, Romy Schalk, Clara Kronenberg

Mitte (von links nach rechts): Mathilda Harbusch, Max Vogt, Micha Schwarz, Marlene Kuhn, Lilli Breithaupt, Pauline Rotfuß, Antonia Jonas, Johanna Teufel

hinten (von links nach rechts): Jeschua Kienast, Jonathan Wechsel-Teuber, Lars Herzog, Jonas Sattler, Jonas Wähler, Maximilian Köln

Klasse 8bc



vorne (von links nach rechts): Timon Kanther, Lennard Kerner, Mathea Bayer, Ekamjot Kaur, Jovana Brkljac, Emma Suhm, Myla Holub

Mitte (von links nach rechts): Leilani Benakay, Daja Gutt, Mina Scheiwe, Josefine Heine, Pauline Plath, Louise Krämer, Milena Kebaier

hinten (von links nach rechts): Lea Hummel, Thea Gnacke, Juius Lamprecht, Theo Sonntag, Hanno Lamprecht, Noah Klassen

nicht anwesend: Tim Sommer

Klasse 9a



vorne (von links nach rechts): Maria Walter, Magdalena Schläger, Anne Ruf, Emilia Christlein Valdivieso, Luise Schuvje, Carina Keil, Stefania Buduru

Mitte (von links nach rechts): Josua Becker, Max Schöpf, Robin Kempf, Linus Fäßler, Tim Geurts, Vincent Ell, Pauline Siegel

hinten (von links nach rechts): Sarah Schneider, Martha Holch, Linn Rudolf, Julia Dergewitz, Greta Gliniorz, Leony Eiteneier, Lotta Meßner

Klasse 9bc



vorne (von links nach rechts): Maximilian Hardt, Maxim Fedorez, Oliver Blich, Milla Schwarz, Sarah Wahler, Silvia Maul

Mitte (von links nach rechts): Sophia Becker, Naemi Lindner, Liah Keiluweit, Angelina Vital, Madita Arnold, Aysel Donner

hinten (von links nach rechts): Arina Jarin, Elli Matscheko, Lea Weis, Tabea Dieterich, Sarah Pieper

nicht anwesend: Tabea Albert, Charlotte Bitterer, Jette Eller, Noel Gottwald, Gunnar Groth, Roxana Leins, Scarlett Van Veen

Klasse 10a



vorne (von links nach rechts): Anna Iwer, Emilia Wenzel-Teuber, Tabea Weber, Enie Brandenburger, Lia Franke, Jana Leichner, Sophie Hellinger, Maja Schorn

Mitte (von links nach rechts): William Hämmerle, Andrei Ghiurea, Romeo Klassen, Julian Koch, Paul Vogt, Valeria Kraus, Maren Droll, Mara Baumann

hinten (von links nach rechts): Loan Sittler, Otto Holch, Franz Lässle, Ella Wingert, Lisa-Sophie Vogelmann, Leonard Huber, Jason Herdt, Finn Kuhn

Klasse 10bc



vorne (von links nach rechts): Lukas Diefenbach, Fridolin Meßner, Frido Zwach, Emil Rothweiler, Jakob Plieth, Milo Hangs

Mitte (von links nach rechts): hinten (von links nach rechts): Louis Becker, Otis Herdrich, Finn Tegtmeier, Wendy Ruge, Carla Beha, Alisa Bürkle

hinten (von links nach rechts): Finn Langenbach, Tim Baumgartner, Michel Oelze, Verena Himmelsbach, Cosma Frielingsdorf, Anne Feißt

nicht anwesend: Imke Eichhorn, Zoey John, Lina Matuchnenko, Iemima Miclea, Eirini Kyrakosian.

Klasse 11bc



vorne (von links nach rechts): Osama Suleiman, Maximilian Weiß, Markus Matscheko, Jan Schröder, Peter Suaudeau, Fritz Schalk

Mitte (von links nach rechts): Clara Hermann, Marla Lamprecht, Clara Seelig, Emma Schwarz, Zoé Kaiser

hinten (von links nach rechts): Jan Gergert, Hannes Schläger, David Häß, Lukas Krimmer, Lana Wahler, Johanna Ehret

Klasse 11d



vorne (von links nach rechts): Lawrence Metzler, Luca-Denise Willmann, Marlon Valdés Benz, Phillip Eschbach, Charlotte Geitz, Lorenz González Himmelsbach

hinten (von links nach rechts): Aaron Berg, David Kokott, Felix Hamm, Melissa Erb, Angelina Härter

nicht anwesend: Bianca Burduja, Zuzanna Gad, Clara Jehle, Zoe Gralla, Luc Kampfmann, Nico Link, Emily Maier, Tamiris Murzakhmetov, Tuana Oruncak, Sofia Reisbich

Klasse JSI D1



vorne (von links nach rechts): Jan Hassel, Friedrich Kiefer, Jonathan Vogt, Amelie Valdés Benz, Kilian Schwendemann

Mitte (von links nach rechts): Tilia Lang, Greta Henninger, Jana Klimpel, Raphael Becker, Jonas Olfert

hinten (von links nach rechts): Maike Schertling, Noah Becker, Philipp Littau, Lea Roth, Matilda Fels

nicht anwesend: Tabea Stieben und Sofia Kaiser

Klasse JSI D2



vorne (von links nach rechts): Julia Kollmer, Marina Stulz, Lina Weinrich, Miriam Winkler, Grace Awate, Natalie Kohler, Henry Müller

Mitte (von links nach rechts): Clara Hornig, Sophie Schwab, Rebecca Jörgler, Felix Kießling, Hannah Noll, Finja Kasper, Salome Meier

hinten (von links nach rechts): Karl Siefert, Deyvid Maldera, Fekix Keck, Leon Welsch, Elias Bing, Carolina Schöpf, Mathis Grezeschik

Klasse JSI d3



vorne (von links nach rechts): Nicola Cazacu, Annika Baumbusch, Leocadio Calabrese, Elijah Baghbankhatibi, Virginia Mihov, Paula Seiler

Mitte (von links nach rechts): Katrin Otto, Elias Pfeifer, Edi Morina, Philipp Baier, Felix Cinus

hinten (von links nach rechts): Miriam Schuler, Carla Siefert, Emilia Faubert, Juri Goerdes

Impressum

Clara Durchblick

Jahrbuch des Clara-Schumann-Gymnasiums Lahr

Schuljahr 2024/25

Erscheinungsweise: halbjährig

Ausgabe 6 — Sommerausgabe

Leitung: **Teresa Göttelmann**

Redaktion: **Jugendredaktion des CSG**

Kontakt: **Jahrbuch@csg-lahr.de**

Unser Dank geht an alle Lehrerinnen und Lehrer,
sowie alle Schülerinnen und Schüler, die mit ihren
Berichten diese Ausgabe von *Clara Durchblick* unter-
stützt und bereichert haben.